

Weichenstellung:
Gesellschaft für Karl-
Marx-Ausstellung 2018
beschlossen Seite 5



Zur Unterbringung von etwa 600 Flüchtlingen
in diesem und im nächsten Jahr lassen
sich trotz privater Wohnraumangebote
Sammelunterkünfte nicht vermeiden Seite 7



Sommerliches Rock-
Festival auf Einladung
des Jugendparlaments
im Exhaus Seite 11

20. Jahrgang, Nummer 28

Mit amtlichem Bekanntmachungsteil

Dienstag, 7. Juli 2015

Viel weniger Regen bei mehr Sonne



Im Juni gab es vor allem eines deutlich weniger als im Durchschnitt: Regen. Sattete 40 Prozent

weniger kamen im Vergleich zum vieljährigen Mittel vom Himmel. Konkret: 43,5 statt 73,4 Millimeter. Den meisten Regen gab es am 22. Juni, als knapp 13 Millimeter fielen. Auch auf das Jahr betrachtet, wurde es bislang deutlich weniger nass. Die Abweichung vom vieljährigen Mittel beträgt 24 Prozent. Mit einem Durchschnittswert von 16,9 Grad war es ein knappes Grad wärmer als im Durchschnitt. Heißester Tag mit 33 Grad war der 5. Juni, am kältesten der 17. mit 5,5 Grad. An neun Tagen stieg das Quecksilber auf über 25, an zweien sogar über 30 Grad.

Stadtradel-Endspurt

Nach gut zwei Wochen haben die Trierer Stadtradel 95.007 Kilometer zurückgelegt. Die 100.000er Marke wird beim Endspurt sicher übertroffen. Zu dem Zwischenergebnis haben 662 Teilnehmer in 81 Teams beigetragen. Noch bis zum kommenden Samstag, 11. Juli, können Kilometer gesammelt werden. Im Online-Radelkalender unter www.stadtradeln.de können Fahrten bis 18. Juli nachgetragen werden.

Lindenstraße bald frei

Die wegen Instandsetzungsarbeiten über fast zwei Wochen voll gesperrte Lindenstraße wird ab Sonntag, 12. Juli, 12 Uhr, wieder für den Individualverkehr freigegeben. Der Linienverkehr darf die Straße schon ab Freitagnachmittag befahren. Unmittelbar nach dem Moselfest werden am Dienstag, 14. Juli, planmäßig die Arbeiten in Nordallee, Friedrich-Ebert-Allee sowie im Einmündungsbereich der Bruchhausenstraße unter halbseitigen Straßensperrungen (Bauphase 2) beginnen.

Geißler vermisst Solidarität in Europa

Früherer Bundesminister ist siebter Träger des Oswald von Nell-Breuning-Preises der Stadt Trier

Der neue Träger des Oswald von Nell-Breuning-Preises der Stadt Trier, Dr. Heiner Geißler, hat sich in seiner Dankesrede für mehr europäische Solidarität in der aktuellen Finanzkrise ausgesprochen. Geißler nahm die Auszeichnung am vergangenen Freitag im Kurfürstlichen Palais entgegen. Die Laudatio hielt Ministerpräsidentin Malu Dreyer.

Mit Geißler würdigte die Stadt einen Politiker, der als rheinland-pfälzischer Sozialminister und Bundesfamilienminister wegweisende Reformen des Sozialstaats auf den Weg gebracht hat und sich auch und gerade nach seinem Abschied aus der aktiven Politik als unbequemer Querdenker für die Verwirklichung sozialer Gerechtigkeit eingesetzt hat. Dreyer formulierte es in ihrer Laudatio so: „Er ist einer, der bei Ungerechtigkeiten nicht einfach teilnahmslos mit der Schulter zuckt. Vielmehr nennt er sie beim Namen. Wo auch immer sie geschehen, auf anderen Kontinenten oder vor der eigenen Haustür. Heiner Geißler ist einer, der sich nicht wegduckt, wenn's brenzlich wird.“ Damit handelt der 85-jährige Christdemokrat ganz im Sinne Oswald von Nell-Breunings, des 1890 in Trier geborenen Jesuitenpaters und Nestors der katholischen Soziallehre.

Mit dem Oswald von Nell-Breuning-Preis, der mit 10.000 Euro dotiert ist und seit 2003 alle zwei Jahre vergeben wird, dokumentiert die Stadt Trier ihre Verbundenheit mit ihrem großen Sohn und früheren Ehrenbürger. Geißler kannte den 1991 verstorbenen Nell-Breuning persönlich und war sich in der Gesellschaftsanalyse mit ihm in vielen Punkten einig. Oberbürgermeister Wolfram Leibe verdeutlichte dies in seiner Begrüßungsrede: Geißler habe in ungezählten Reden, Interviews und Schriften seine hohe Wertschätzung Pater Nell-Breunings,



Lehrmeister. Preisträger Heiner Geißler übertrug bei seiner Dankesrede im Kurfürstlichen Palais grundlegende Aussagen „seines Lehrers“, Pater Oswald von Nell-Breuning, auf die aktuelle Tagespolitik. Foto: Lorig

den er auch als seinen Lehrer betrachtete, immer wieder zum Ausdruck gebracht und ihm einen maßgeblichen Anteil am „Versöhnungswerk der sozialen Marktwirtschaft“ zugeschrieben. 2013 hatte Geißler bei der Einweihung einer Gedenkstele am Geburtshaus Nell-Breunings in Trier eine Rede zum Thema „Die neue soziale Frage“ gehalten. Daraufhin, so Leibe, „hatte die Jury gar keine andere Wahl, als Ihnen den Preis zuzuerkennen“.

Finanzmärkte schlechte Ratgeber

In seiner pointierten Dankesrede verortete Geißler die Lehre Nell-Breunings, die auf den untrennbaren Grundpfeilern Gerechtigkeit, Solidarität und Subsidiarität ruhe, im aktuellen Tages-

geschehen. Subsidiarität sei ein wichtiges Prinzip der Europäischen Union, aber zuletzt habe sich im Zeichen der Finanzkrise ein großer Mangel an Solidarität gezeigt. Dies gelte einerseits für Griechenland, das sich nicht an Regeln und Vereinbarungen gehalten habe. „Aber auch wir verhalten uns unsolidarisch, wenn wir unsere Politik von den Finanzmärkten bestimmen lassen. Die Finanzmärkte sind ein schlechter Ratgeber“, betonte Geißler.

Die Übergabe des Preises und die Verlesung der Urkunde hatte OB Leibe zuvor seinem Vorgänger Klaus Jensen überlassen, in dessen Amtszeit die Zuerkennung an Heiner Geißler erfolgt war. Ursprünglich war für die feierliche Preisverleihung ein Termin

im März geplant gewesen, der jedoch wegen einer Erkrankung Geißlers verschoben werden musste. Auch der Rahmen war deshalb ein anderer als gewohnt: Statt in der Promotionsaula des Priesterseminars, in dem sowohl Nell-Breuning als auch Karl Marx ihr Abitur abgelegt hatten, fand die feierliche Preisverleihung diesmal im Rokokosaal des Kurfürstlichen Palais statt, wo sich trotz Rekordhitze rund 170 Gäste eingefunden hatten. Für den mit herzlichem Applaus bedachten musikalischen Rahmen sorgte das Swingsextett des Friedrich-Wilhelm-Gymnasiums unter der Leitung von Bernhard Nink.
kig

Weitere Berichte und Fotos auf Seite 3

Großeinsatz vor dem Dom

Jugendliche Teilnehmer des Chorfestivals kollabieren wegen der Hitze

Zu einem Großeinsatz von Rettungsdiensten und Feuerwehr kam es am Sonntag während des Abschlussgottesdienstes des 7. Deutschen Chorfestivals vor dem Trierer Dom. Die Lage hatte sich um kurz nach 10 Uhr zugepointet, als innerhalb kurzer Zeit zehn zumeist jugendliche Teilnehmer des Festivals mit Kreislaufkollaps behandelt werden mussten, sodass die für die Veranstaltung eingeteilten Sanitäter Verstärkung anfordern mussten. „Angesichts der hohen Temperaturen und bei insgesamt 2700 Teilnehmern des Chorfestivals, die zum Abschlussgottesdienst in den Dom gekommen waren, haben wir schnell unsere Strukturen hochgefahren, um auf alle Eventualitäten vorbereitet zu sein“,

berichtete Einsatzleiter Olaf Backes von der Berufsfeuerwehr Trier. 15 Einsatzkräfte der Berufsfeuerwehr, die alle auch ausgebildete Rettungssassistenten sind, kamen mit der ersten Welle zum Domfreihof. Im Rahmen des Katastrophenschutzes wurden zusätzlich die Löschzüge Stadtmitte, Olewig und Kürzen der Freiwilligen Feuerwehr sowie die Schnelleinsatzgruppe des Rettungsdienstes alarmiert.

Im Großraumrettungswagen und auf einem Behandlungsplatz konnten die meisten der rund 40 Patienten vor Ort wieder stabilisiert werden. „Sechs Personen mit Kreislaufproblemen mussten zur weiteren Beobachtung ins Krankenhaus eingeliefert werden, ich gehe aber davon aus, dass sie noch

im Lauf des Sonntags wieder entlassen werden können“, bilanzierte Dr. Fabian Spöhr, Leitender Notarzt vor Ort. Vor dem Ausgang des Doms wurde eine Wasserwand installiert, sodass die jungen Besucher des Gottesdienstes direkt nach Verlassen der Kirche mit einem feinen Sprühregen abgekühlt wurden.

„Ich bin froh, dass wir durch diesen rundum gelungenen Einsatz Schlimmeres verhindern konnten“, betonte Triers Feuerwehrdezernent Thomas Egger. Auch Matthias Balzer, Leiter des Chorfestivals, und Wolfgang Meyer, Organisationsleiter für das Bistum Trier, bedankten sich bei den Rettungskräften für die schnelle und wirkungsvolle Hilfe.



Hitzeffolgen. Im Großraumrettungswagen und auf einem Behandlungsplatz vor dem Dom konnten die meisten der rund 40 Patienten vor Ort wieder stabilisiert werden. Foto: PA

Die Beiträge dieser Seite werden inhaltlich von den im Stadtrat vertretenen Fraktionen verantwortet, unabhängig von der Meinung des Herausgebers

Eine Stadt steht still

CDU Vermutlich jede Triererin und jeder Trierer hat es mitbekommen und nicht wenige sind darüber verärgert: Trier steht still. Durch die Sperrung der Lindenstraße auf Grund einer Fahrbahnsanierung des nördlichen Teils des Alleerings wurde unsere Stadt einmal mehr in ein Verkehrschaos gestürzt. Mit mehr als einer Stunde Verzögerung müssen die Verkehrsteilnehmer derzeit rechnen und dieser Ausnahmezustand wird voraussichtlich bis Mitte September andauern. So lange sollen die Sanierungsarbeiten des Tiefbauamts gehen.



Udo Köhler

Nun sollte man allerdings nicht den Fehler machen und auf das Baudezernat oder auf das zuständige Tiefbauamt sauer sein. Beide erledigen schlichtweg ihre Pflicht, indem sie die Straßen unserer Stadt sanieren. Erneut zeigt sich aber, dass eine einzige Baustelle reicht, um den Verkehr in der Stadt lahm zu le-

gen. Abermals wird deutlich, dass eine Umfahrung der Stadt für die zahlreichen Pendler, die tagtäglich unsere Stadt durchqueren, absolut notwendig und unverzichtbar ist. Eine solche Entlastung würde uns der sogenannte Moselaufstieg sofort bringen. Er würde das Saar- und Moseltal an die A 64 mit einer Brücke bei Konz an die Autobahn anbinden und somit einen Großteil des Pendlerverkehrs aus der Stadt herausziehen.

Die CDU-Fraktion setzt sich bereits seit Jahren für eine Umfahrung der Stadt ein, sodass die für die Autofahrer unzumutbaren Zustände, wie wir sie derzeit wieder erleben müssen, endlich der Vergangenheit angehören. Moselaufstieg – Jetzt!

Udo Köhler,
stellvertretender
Fraktionsvorsitzender

Bunt, laut und wild...



Mit dem Musical „Othello Reloaded“ endet im Bobinet-Quartier eine Ära. Intendant Gerhard Weber und sein Team verabschieden sich so wie ihre gesamte Wirkenszeit geprägt war: „bunt, laut und wild“. Das waren Webers eigene Worte zu „Othello“ und sie passen auch zu seinem gesamten Wirken in Trier.



Markus Nöhl

Wir erinnern uns an die großen und mehr als erfolgreichen Produktionen wie die „West Side Story“, die ein ganzes, neues Lebensgefühl im Trierer Westen aufgriff, oder die Teilnahme am „Total Théâtre“-Festival, das für die kulturelle Vernetzung in der Großregion steht.

Öffnung für die freie Szene

Mit der Suche nach neuen Spielstätten öffnete sich das Theater zunehmend, die Kooperation mit der freien Szene wurde mit dem Bürgertheater und neuen Formaten wie dem Theatersport gesucht. Das Festival „Maximierung

Mensch“ setzte Maßstäbe im zeitgenössischen Schauspiel und in der Zusammenarbeit mit der Uni Trier.

Einfach hatte es das Team um Gerhard Weber jedoch nie. Spardiskussionen und das Ende der Antikenfestspiele fallen in diese Zeit. Doch das große Verdienst bleibt, dass sich das gesamte Theater erfolgreich für den Fortbestand des Dreipartenhauses eingesetzt hat. Eine kulturpolitische Entscheidung von großer Bedeutung für die Kulturstadt Trier.

Die SPD-Stadtratsfraktion bedankt sich herzlichst für wunderbare elf Jahre, freut sich aber auch auf die kommende Spielzeit. Denn im Theater ist nichts beständiger als der stete Wandel.

Markus Nöhl,
kulturpolitischer Sprecher
der SPD-Fraktion

Wer clever ist, fährt Rad



Sind Sie auch genervt von S t a u s ? Während für Auto und ÖPNV stellenweise gar nichts mehr geht, können wir zeitgleich „freie Fahrt“ auf allen Radwegen vermelden. Zeit umzudenken, aus den Blechkisten auszu steigen und den Sommer zu genießen.



Ole Seidel

Das Rad ist auf Strecken bis fünf Kilometer das schnellste Verkehrsmittel von Tür zu Tür. Mit dem E-Bike lassen sich die Höhenstadtteile ohne Schwitzen erreichen. Jede Strecke, die auf dem Rad zurückgelegt wird, entlastet die Straßen auch für die Autofahrer, die auf den Pkw angewiesen sind. Schulwege müssen sicherer werden, Elterntaxis braucht es nicht.

Auf Initiative der Grünen haben sich OB Wofram Leibe und Baudezernent Andreas Ludwig bereits in ihren ersten Wochen im Amt die Situation vor Ort angeschaut. Radverkehr wird zur

Chefsache. Viele unserer Vorschläge wurden ins Radverkehrskonzept übernommen. Wir freuen uns, dass nun in Trier Fahrradstraßen entstehen werden und auch die Römerbrücke für Rad- und Fußgänger attraktiver werden soll. Auf die Initiative der Grünen soll nun jährlich Bilanz gezogen werden.

Es fehlt jedoch an Mut, die Ziele des Mobilitätskonzepts (Moko) zügig umzusetzen. In der Neustraße floriert der Einzelhandel durch die hohe Aufenthaltsqualität. In der Saarstraße soll laut Moko die Kfz-Belastung von 14.000 auf 7000 Autos pro Tag halbiert werden. Liebe Stadt, halbiert die Verkehrsfläche fürs Auto und das Ziel ist erreicht. Morgen statt übermorgen. Lasst uns gemeinsam die Lebensqualität in unserer tollen Stadt erhöhen.

Ole Seidel, Mitglied im Bau-Dezernatsausschuss für Bündnis 90/Grüne

Menschliches Miteinander



Die Stadtverwaltung hat im Stadtrat einen Bericht zur Situation asylbegehrender Menschen in Trier vorgelegt und eine Konzeption zur Versorgung und Leistungserbringung zur Diskussion gestellt. Friedfertiges Zusammenleben funktioniert nicht von selbst. Respekt und Achtsamkeit, verbunden mit Toleranz, die Anderssein nicht nur erträgt, sondern akzeptiert, und die neugierig macht statt auszugrenzen, sind Voraussetzungen, damit das Zusammenleben funktioniert. In Trier klappt das – in der Regel – sehr gut. Das macht uns als Freie Wähler sehr froh und ein Stück weit stolz auf die Zivilgesellschaft: Mutige Bürger, die sich einmischen, sich solidarisch mit anderen verhalten und nicht urteilen nach Hautfarbe oder Religion, Geschlecht oder Herkunft, sondern allein nach Bedürftigkeit. Bei aller Unterschiedlichkeit und Buntheit, bei allen Diskus-

sionen über politische Wege und Ziele verbindet uns in Trier ein gemeinsames Ziel: Es ist ein klares Ja der Stadtgesellschaft für ein gutes menschliches Miteinander, für Achtung und Respekt gegenüber Menschen anderer Kultur und Glaubensrichtung. Dies schließt auch eine gemeinsame Willkommenskultur gegenüber Menschen ein, die als Flüchtlinge kommen und Schutz und Hilfe suchen.

Die FWG sagt ja zu Flüchtlingen, die in Trier Schutz und eventuell auch eine neue Heimat und Beschäftigung suchen, und ja zu angemessenen Unterbringungen. Die Stadt steht vor einer großen Herausforderung, die wir als Stadtgesellschaft nur mit allen Bürger/innen gemeinsam bewältigen können. Dafür brauchen wir eine größere Solidarität zwischen Bund, Land und Kommunen. Es kann nicht sein, dass wir als Stadt Gesetze des Bundes und des Landes umsetzen und die hiermit verbundenen Personal- und Betriebskosten verkraften müssen. Solidarität mit der Stadt zeigen bedeutet deshalb nachhaltige Finanzhilfen für dringende erforderliche Förderung der Integration. **FWG-Fraktion**

Ehrung für Fritz Bauer



Seit dem Ende des nationalsozialistischen Terrorregimes sind nun 70 Jahre vergangen. Angesichts dessen hält die Linksfraktion es für angebracht, einen Menschen zu würdigen, der trotz gesellschaftlichen Widerstandes gegen das kollektive Vergessen ankämpfte. Zu Fritz Bauer seien folgende Leistungen genannt: Er war ein deutscher Generalstaatsanwalt, der einen maßgeblichen Beitrag für das Zustandekommen der Frankfurter Auschwitzprozesse leistete. Sein Werk galt dem Aufbau einer demokratischen Justiz, der konsequenten strafrechtlichen Verfolgung nationalsozialistischen Unrechts und der Reform des Straf- und Strafvollzugsrechts.

Die Frankfurter Auschwitzprozesse wären ohne Bauers hartnäckigen Einsatz wohl nicht



Paul Hilger

zustande gekommen. Zwar konnten die Tatbeteiligten größtenteils nur zu wenigen Jahren Haft wegen Beihilfe zu Mord verurteilt werden, auch lehnten breite Schichten der Gesellschaft die Verfahren ab. Dennoch besteht das Verdienst Bauers darin, durch die von ihm angestrebten Prozesse ab Mitte der 1960er Jahre die öffentliche Auseinandersetzung mit der Holocaust-Thematik eingeleitet zu haben.

Debatte im Kulturausschuss

Seit letztem Jahr versuchen wir uns für eine angemessene Ehrung von Fritz Bauer einzusetzen, indem eine Straße nach ihm benannt wird. Auch in der vergangenen Sitzung des Stadtrates sprachen wir diese Thematik an und werden die Diskussion im Kulturausschuss fortsetzen.

Paul Hilger,
Mitglied der Linksfraktion

Populismus sachlich entgegentreten



Der Stadtrat befasste sich zuletzt immer häufiger mit Vorlagen, die in irgendeiner Form die Bereitstellung von Wohnraum für asylbegehrende Menschen ermöglichen sollten. Es werden viele Anstrengungen unternommen, um Flüchtlingen eine sichere Bleibe zu verschaffen und zu zeigen, dass Trier eine Stadt ist, die Menschen in Not willkommen heißt. Dass hier noch viel zu tun ist, ist allen bewusst und es wird spürbar intensiv daran gearbeitet. Dennoch oder vielleicht sogar gerade deshalb muss aber auch darauf geachtet werden, das Thema mit dem notwendigen Pragmatismus und ohne Tunnelblick zu betrachten. Populisten auf der einen wie auf der anderen Seite muss mit sachlichen Argumenten begegnet werden.

So werden die Maßnahmen der Stadt von der einen Seite beispielsweise abgelehnt oder zumindest argwöhnisch beäugt, weil man sich

zum Beispiel mehr Dezentralität bei der Unterbringung von asylbegehrenden Menschen wünscht. Dass eine dezentrale Unterbringung das Optimum wäre, ist sicher unbestritten, im Vordergrund muss doch aber stehen, dass die Menschen überhaupt untergebracht werden können. Was nützt also die Kritik an der Stelle, wenn der Wohnraum in Trier derart begrenzt ist?

Und auf der anderen Seite fühlen sich einige Ewiggestrige dazu berufen, durch den Hinweis darauf, dass viele Flüchtlinge aus sogenannten sicheren Drittstaaten kämen, zu suggerieren, dass die Flüchtlinge hier ja eigentlich nichts zu suchen hätten. Scheinheilig wird dann gesagt, man wolle ja ebenso wie die FDP, ein Zuwanderungsgesetz für Deutschland, doch ist klar, dass es ihnen nicht darum geht, durch ein solches Gesetz die legale Einwanderung von Menschen zu ermöglichen, die nach Deutschland wollen, sondern diesen Menschen die Tür vor der Nase zuzuschlagen. So geht es nicht. Populisten begegnet man daher am besten mit sachlichen Argumenten.

Tobias Schneider, FDP-Fraktion

Argumentieren statt verurteilen



Wie hier vor kurzem angekündigt hat die AfD-Fraktion in der Stadtratssitzung am 29. Juni einen Antrag zur Abschaffung des Gender-Budgetings gestellt. Mit einem solchen Beschluss wäre der Stadt ein sechsstelliger Betrag erspart geblieben, der in den nächsten Jahren zur Implementierung dieses fragwürdigen Verfahrens ausgegeben wird. Leider wurde unser Antrag von der Mehrheit abgelehnt.

Als gute Demokraten respektieren wir selbstverständlich diese Entscheidung. Nicht akzeptieren können wir allerdings die Art und Weise, wie im Rat über unseren Antrag diskutiert wurde. In der Antragsbegründung hatten wir mit Blick auf bereits vorliegende sozialwissenschaftliche Erkenntnisse die Notwendigkeit einer kommunalen Erhebung hinsichtlich der Ausgabenverteilung auf Männer und Frauen angezweifelt. Darüber hinaus konnten

wir anhand zahlreicher Beispiele belegen, dass es weder möglich noch sinnvoll ist, eine geschlechtsspezifische Gleichverteilung aller öffentlichen Mittel durch gezielte Steuerung herbeizuführen. Ein solches Vorgehen würde den unterschiedlichen Interessen und Bedürfnissen von Männern und Frauen nicht gerecht und wäre daher kein Instrument der Gleichberechtigung, sondern einer freiheitswidrigen Gleichmacherei.

Auf diese Argumentation gingen die übrigen Fraktionen mit keinem Wort ein. Stattdessen sahen wir uns mit persönlichen Verunglimpfungen konfrontiert, die von der Unterstellung mangelnder intellektueller Kompetenz bis hin zum Vorwurf der Borniertheit reichten. Wir halten einen solchen Umgang mit wohl begründeten Anträgen gewählter Bürgervertreter eines Stadtrats für unwürdig. Zu einer guten Debattenkultur gehört in erster Linie das Bemühen, die Position des jeweils anderen zu verstehen und sich ernsthaft mit ihr auseinanderzusetzen. Im Trierer Rat ist hier noch jede Menge Luft nach oben. **AfD-Fraktion**

Nächstenliebe ist kein Gutmenschentum

Aus den Reden von Heiner Geißler und Malu Dreyer

Heiner Geißler ist ein Freund des klaren Wortes: Er pflegte es in den 70er und 80er Jahren als Generalsekretär der CDU und er tut es heute als Mitglied der globalisierungskritischen Bewegung Attac. Bei seinem Auftritt in Trier enttäuschte er diesbezügliche Erwartungen nicht, zum Beispiel als er den „frauenfeindlichen“ Dogmatismus der katholischen Theologie kritisierte, der sich von der Lebenswirklichkeit vieler Menschen entfernt habe: „Diejenigen, die sich Christen nennen, müssen sich vor allem am Evangelium orientieren. Jesus war ein Freund der Frauen.“ Auch Nell-Breuning sei kein Theologe gewesen. In seiner katholischen Soziallehre habe er versucht, eine zentrale Botschaft des Evangeliums, nämlich Menschen in Not zu helfen und ihre Lebensbedingungen zu verbessern, in die Praxis umzusetzen. Dieses christliche Prinzip der Nächstenliebe werde heute jedoch vielfach als „Gutmenschentum“ denunziert und der Mensch zu einem bloßen Kostenfaktor reduziert, kritisierte Geißler und schlug damit wieder den Bogen zu aktuellen Auswüchsen eines ungezügelten Kapitalismus: „Der Mensch gilt heute umso mehr, je weniger er kostet. Und umgekehrt.“

Heiner Geißler ist ein Freund der klaren Worte und er bekam sie in Trier auch selbst zu hören: Ministerpräsidentin Malu Dreyer hielt sich in ihrer Laudatio nicht mit Kritik an Geißlers Rhetorik in seiner Zeit als CDU-Generalsekretär zurück: Damals habe er auf „mitunter zynische Art und Weise“ politische Gegner diffamiert und damit das politische Klima im Westen Deutschlands negativ beeinflusst, betonte die Sozialdemokratin.

Aufgeklärtes Gesellschaftsbild

Ein glänzendes Zeugnis stellte Dreyer dagegen dem Sozialpolitiker Geißler aus. Von 1967 bis 1977 war der gebürtige Schwabe erster Sozialminister des Landes Rheinland-Pfalz. Und damit ein Vorgänger Dreyers, die dieses Amt von 2002 bis 2013 bekleidete. Die Reformen, die Geißler in dieser Zeit und später als Bundesminister im Sinne eines modernen und aufgeklärten Gesellschaftsbildes auf den Weg brachte, darunter das deutschlandweit erste Kindergartengesetz, die Gründung von Sozialstationen als tragende Säulen der Altenpflege, ein neues System der Sportförderung, die Erleichterung des Verfahrens zur Anerkennung als Kriegsdienstverweigerer sowie die Einführung von Erziehungsgeld und Erziehungsurlaub, seien bis heute wirkmächtig, so Dreyer.

In seinen zahlreichen Wortmeldungen der letzten Jahre, in denen er ungerechte Lebensverhältnisse und die



Ehrung. Mit Unterstützung der Laudatorin Malu Dreyer überreichen Wolfram Leibe (l.) und Klaus Jensen (r.) Stele und Urkunde des Nell-Breuning-Preises an Dr. Heiner Geißler. Fotos: Lorig (1), Presseamt (3)

sich öffnende Schere zwischen Arm und Reich thematisierte, sei Geißler wie Oswald von Nell-Breuning für die soziale Marktwirtschaft als Mittelweg zwischen Kommunismus und Kapitalismus eingetreten. „Die soziale Marktwirtschaft ist zur erfolgreichsten Wirtschafts- und Sozialphilosophie der Wirtschaftsgeschichte geworden, weil sie dafür steht, dass durch einen freien und fairen Wettbewerb vielen Menschen Teilhabe ermöglicht wird“, erklärte Dreyer. „Dies ist es, worum es primär gehen muss, wenn wir uns mit dem Für und Wider einer Wirtschaftsverfassung beschäftigen: Bietet sie Chancen auf ein selbstbestimmtes Leben? Diese Frage positiv zu beantworten ist nicht weniger wichtig als sich mit dem Output an Gütern zu beschäftigen.“

Sendung im Offenen Kanal

Der Bürgerrundfunk OK 54 strahlt eine Aufzeichnung der Verleihung des Oswald von Nell-Breuning-Preises an mehreren Terminen aus: Am Donnerstag, 9., Freitag, 10., und Montag, 13. Juli, jeweils 16 Uhr, sowie vom 20. bis einschließlich 24. Juli, jeweils 22 Uhr. Außerdem ist die Sendung in der Mediathek des Senders verfügbar: www.ok54.de

Generationen. Heiner Geißler und seine „Urenkelin“ Malu Dreyer stehen für parteiübergreifende Kontinuität der Sozialpolitik in Rheinland-Pfalz.

Signatur. Zum Abschluss der feierlichen Preisverleihung trägt sich Heiner Geißler in das Goldene Buch der Stadt Trier ein. Klaus Jensen und Malu Dreyer (links) sowie Paul Hilger (Die Linke), Christa Kruchten-Pulm (AfD), OB Wolfram Leibe, Christiane Probst (FWG), Bürgermeisterin Angelika Birk, Rainer Lehnart (SPD), Dr. Ulrich Dempfle (CDU) und Beigeordneter Andreas Ludwig als Vertreter des Stadtvorstands und Stadtrats (v. l.) sind „Zeugen“.



Redner. Heiner Geißler spricht im Kurfürstlichen Palais.

Der Unangepasste

Angenehme Kühle. Im Erdgeschoss des Kurfürstlichen Palais herrschen deutlich angenehmere Temperaturen als draußen, wo es an diesem Freitagnachmittag gut 35 Grad sind. Doch mit jedem Schritt durch das imposante Treppenhaus hat man das Gefühl, dass auch die Temperaturen ansteigen. Angekommen im Rokokosaal tun die großen Fenster dann ihr übriges und die Hitze hat einen wieder eingeholt – wenn auch nicht so extrem wie draußen. Viele Besucher fächern sich mit ihrer Einladung ein wenig Wind ins Gesicht. Der berühmte Tropfen auf den heißen Stein.

Hitze nicht gescheut

Heiner Geißler habe sie nie gescheut, die Hitze der Politik, sagt Ministerpräsidentin Malu Dreyer in ihrer Laudatio auf den Preisträger des Oswald von Nell-Breuning-Preises 2015. Kein Bild passt an diesem Tag wohl besser. Er, einer ihrer Vorgänger im Amt des rheinland-pfälzischen Sozialministers, sei „unangepasst“. Er, der eigentlich Priester werden wollte, wären da nicht das Gehorsams- und Keuschheitsgelübde gewesen, habe die CDU von ihrem „biederen und selbstgefälligen Erscheinungsbild“ entstaubt, betont Dreyer.

Seinem Ruf als unbequemer Querdenker, als Mahner und Unangepasster wird Heiner Geißler in seiner Dankrede gerecht. Er spricht von den Gräueltaten des Islamischen Staats, erinnert aber zugleich daran, dass bis vor wenigen Jahrhunderten auch in Deutschland Ketzer auf dem Scheiterhaufen verbrannt worden seien. Das neoliberale Mantra, dass der Mensch

umso mehr gelte, je weniger er koste, kritisiert Geißler und verweist darauf, dass die Lehre und Botschaften Nell-Breunings in der heutigen Zeit umso wichtiger seien. Etwa die Nächstenliebe. Denen zu helfen, die in Not sind, sei eine Pflicht. Mit den Werten der Freiheit, Gleichheit und Solidarität habe Nell-Breuning eine klare Botschaft hinterlassen, mahnt er.

Weder die Hitze noch sein Alter, Geißler wurde im März 85, halten ihn davon ab, klare Worte zu finden. Doch er kann auch humorvoll: Nach dem Dank an die Ministerpräsidentin für die ausführliche Darstellung seines Lebenslaufs, ergänzt er: „Ich bin zurzeit aber auch der Vorsitzende des Südpfälzer Gleitschirmfliegerclubs.“ Lachen im Saal. Anerkennende Worte findet Geißler nicht nur für seine Laudatorin, Ministerpräsidentin Dreyer, sondern auch für Triers früheren OB Klaus Jensen. Er sei sich sicher, sagt Geißler, dass Jensens politisches Handeln „vom Geist Nell-Breunings“ geprägt sei.

Trier bezeichnet Geißler als eine „großartige Stadt“, die er nie vergessen habe. Und er scheint sehr daran interessiert, was sich in Trier tut, wie OB Leibe betont: „Ich war von unserem ersten Telefongespräch extrem beeindruckt. Herr Geißler wusste über alles Bescheid, was in Trier passiert.“ Zu einer Sache, die in der Moselstadt passieren soll, hat Geißler eine ganz klare Vorstellung: „Oswald von Nell-Breuning hätte es verdient, heilig gesprochen zu werden“, lautet sein Vorschlag an den Trierer Bischof. Geißler eben. *Björn Gutheil*

Trauer um Professor Bernd Hamm

Der Trierer Verein Lokale Agenda 21 trauert um seinen früheren Vorsitzenden Professor Bernd Hamm, der in Berlin gestorben ist. „Die nachhaltige Entwicklung von Stadt und Region Trier war ihm ein Herzensanliegen, für das er sich sowohl in seiner Zeit als Soziologie-Professor an der Uni Trier als auch nach seiner Emeritierung mit ganzer Kraft eingesetzt hat. Ohne Bernd Hamm wäre unser Verein nicht, was er heute ist. Seine Impulse und sein grenzenloses Engagement waren es, die 1998 den Stadtratsbeschluss zur Lokalen Agenda 21, Charlotte Kleinwächter, in einer Pressemitteilung. OB Wolfram Leibe würdigte ebenfalls den Einsatz Bernd Hamms für eine nachhaltige Stadtentwicklung in Trier.“

35.522 Badegäste in sechs Tagen

Die Hitzewelle hat zu einem großen Ansturm auf die Freibäder geführt. In den letzten sechs Tagen wurden 35.522 Besucher registriert. Allein im Südbad wurden von Dienstag bis Sonntag 25.435 Badegäste gezählt und im Nordbad 10.087. Spitzentag war bisher der Donnerstag, 2. Juli, mit 5087 Besuchern im Süd- und 2103 im Nordbad. Das Amt für Schulen und Sport würdigte den Einsatz der Freibadmitarbeiter, die auch bei Hochbetrieb und Temperaturen über 35 Grad stets kühlen Kopf bewahrt hätten.

Chinesischer Konsul zu Gast

Der Generalkonsul der Volksrepublik China, Liang Jianquan, hat mit einer 60-köpfigen Mitarbeiterdelegation Trier besucht. Neben einer Besichtigung des Karl Marx-Hauses und der historischen Innenstadt wurde die Delegation von OB Wolfram Leibe im Rathaussaal empfangen. Der Generalkonsul trug sich ins Gästebuch ein.

Stadtratswahl ist gültig

OVG Koblenz bestätigt Trierer VG-Urteil

Die Stadtratswahl am 25. Mai 2014 ist gültig. Dies entschied das Oberverwaltungsgericht Rheinland-Pfalz in Koblenz. In einer Presseerklärung heißt es, der Kläger, der Kreisvorsitzender der Trierer NPD ist, habe das Ziel verfolgt, die Wahl für ungültig erklären zu lassen. Er machte geltend, dass der OB durch verschiedene Äußerungen und Handlungen und die Stadt durch Artikel in der von ihr herausgegebene Rathaus Zeitung die ihnen obliegende Neutralitätspflicht vor der Wahl verletzt hätten. Das Verwaltungsgericht wies die Klage ab. Das OVG bestätigte diese Entscheidung und lehnte den Antrag des Klägers auf Zulassung der Berufung ab.

An der Richtigkeit des Urteils bestanden keine ernstlichen Zweifel. Der Oberbürgermeister habe nicht gegen die ihm obliegende Neutralitätspflicht verstoßen, indem er in amtlicher Funktion geäußert habe, „bis auf wenige Verrückte gab und gibt es in der Stadt keine Debatte um die Aufnahme von Flüchtlingen und Asylbewerbern“. Der Begriff „Verrückte“ habe sich nicht auf die NPD bezogen, sondern sich ausdrücklich gegen „latenten Alltagsrassismus“ gerichtet. Soweit in der Presseberichterstattung ein Bezug zur NPD hergestellt worden sei, müsse sich der Oberbürgermeister dies nicht zurechnen lassen. Ferner könne offen-

Öffnung nach vielen Schließungen

Halle an der Bezirkssportanlage in Trier-West ist ab morgen wieder offen / OB will mehr für Bauunterhalt tun

Ab morgen kann wieder gebolt, gerannt und geschwitzt werden: Die Halle an der Bezirkssportanlage Trier-West öffnet als eine der ersten geschlossenen Trierer Turnhallen wieder ihre Türen. Auch zu den anderen Hallen gibt es Neuigkeiten, die OB Wolfram Leibe, Baudezernent Andreas Ludwig und der Leiter der städtischen Gebäudewirtschaft, Dr. Frank Simons, bei einem Ortstermin in West erläuterten.

Als eine der letzten Arbeiten vor Inbetriebnahme der Halle in der Eurener Straße verschraubten Stahl- und Metallbauer Stahlträger und bringen diese zur Stabilisierung der teilweise gerissenen Gasbetondecken an der Decke an. Die mangelhaft aufgehängte Zwischendecke wurde komplett entfernt, die Decke sozusagen „offengelegt“. Auch bei der Beleuchtung wurde erheblich nachgebessert, wie Simons erläuterte: „Die Lampen waren nicht ballwurfsicher. Jetzt sind sie an Holztraversen befestigt, die wiederum ordentlich verankert sind.“ Rund fünf Wochen dauerte es, die Halle wieder auf Vordermann zu bringen.

Sanierung oder Neubau?

Nachdem im vergangenen Jahr bei Wartungsarbeiten in der Mäusheckerhalle Mängel bei der Aufhängung der Zwischendecke erkannt wurden, ließ die Stadtverwaltung alle Trierer Turnhallen mit ähnlichen Zwischendecken-Konstruktionen untersuchen. Ergebnis: Teilweise waren zwölf der 34 Sporthallen aus Sicherheitsgründen gesperrt oder nur eingeschränkt nutzbar. Entsprechend glücklich zeigte sich Leibe darüber, dass drei gesperrte Hallen in absehbarer Zeit wieder offen sind. Neben der Halle in West auch die in Feyen und nach den Sommerferien die der Barbara-Grundschule. „Das ist eine Entlastung“, kommentierte Leibe. Der OB und Baudezernent Ludwig kündigten zudem an, einen Schwerpunkt auf den Bauunterhalt zu legen: „Wir werden



Vor Ort. Baudezernent Andreas Ludwig, OB Wolfram Leibe und der Leiter der Gebäudewirtschaft, Dr. Frank Simons (v. l.), begutachten die nachgebesserte Decke in der Halle in der Eurener Straße. Fotos: Presseamt

dies künftig kontinuierlich tun. In allen Städten hat man am Bauunterhalt gespart“, erläuterte Leibe.

Die Mäusheckerhalle, informierte Ludwig, habe man noch einmal ganz genau unter die Lupe genommen. Nach den Ferien soll über das weitere Vorgehen diskutiert werden. Die Alternativen lauten: Sanierung oder Neubau. In Kürze sollen die Zahlen für beide Varianten vorliegen. Dann werde geschaut, was wirtschaftlich ist, betonte der OB. Für sämtliche betroffenen Hallen gab Baudezernent Ludwig in seinem Dezernatsausschuss einen aktuellen Zwischenstand. Die Deckenunterkonstruktion in der Turnhalle an der Grundschule Mariahof soll in den Ferien ertüchtigt werden. Danach soll sie wieder unbeschränkt nutzbar sein. Nach der Prüfung der Halle „Unter Gerst“ steht fest, dass auch hier die Unterkonstruktion in Schuss gebracht werden muss. Die Planungen laufen im Herbst an.



Schweißtreibend. Die Stahlträger werden verschraubt und anschließend zur Stabilisierung an die Decke angebracht.

Aus dem Stadtrat

Die zweite Sitzung des Trierer Stadtrats in der Amtszeit von Oberbürgermeister Wolfram Leibe am Montag vergangener Woche dauerte gut drei Stunden und umfasste 20 Tagesordnungspunkte. Neben dem OB leitete zwischenzeitlich Bürgermeisterin Angelika Birk die Sitzung. Zu Beginn verpflichtete Leibe die FDP-Politikerin Katharina Haßler (Foto) als neues Ratsmitglied für die FDP. Sie tritt die Nachfolge des im Mai plötzlich verstorbenen Martin Neuffer an und gehört künftig unter anderem dem Sozial- und dem Wirtschaftsdezernatsausschuss an. Außerdem gab es einen Wechsel bei der Linksfraktion: Susanne Schwarz ist künftig an Stelle von Jennifer Brinkmann Mitglied im Sozial-Dezernatsausschuss. Der Stadtrat fasste außerdem folgende Beschlüsse:

■ **Schimmelsanierung.** Zur Beseitigung von Schimmelschäden und Verbesserungen des Außengeländes in der katholischen Kita St. Bonifatius steigt der städtische Zuschuss nach dem Beschluss des Stadtrats

um rund 154.000 auf maximal 335.575 Euro. Das nun gut eine Million Euro teure Bauprojekt an dem Gebäude in Alt-Kürenz hängt mit der Schaffung von zwei zusätzlichen Kita-Gruppen zusammen, der der Stadtrat bereits zugestimmt hat. Bei den dafür erforderlichen Umbauarbeiten war unter anderem festgestellt worden, dass durch das schadhafte Dach Feuchtigkeit in das Gebäude eindringt, die Schimmel verursacht hat. Auf dem Außengelände müssen unter anderem schadhafte Spielgeräte erneut und weitere für Kleinkinder angeschafft werden.

■ **Brandschutzverbesserung.** Der städtische Zuschuss zur Schaffung von Betreuungsplätzen für Zweijährige in der katholischen Kita St. Augustinus in Kürenz steigt nach dem Votum des Stadtrats um 48.750 auf jetzt maximal 166.550 Euro. Bei der Abnahme des Gebäudes durch die Bauaufsicht, die Unfallkasse und das Gesundheitsamt waren weitere Mängel festgestellt worden. Jetzt muss unter anderem eine Rauchschutztür eingebaut und das Raumklima verbessert werden.

■ **Geschlechtergerechtigkeit.** Ein von der AfD-Fraktion eingebrachter Antrag, das im Jahr 2011 bei der Stadtverwaltung Trier eingeführte Gender-Budgeting abzuschaffen,

wurde von allen anderen im Rat vertretenen Parteien geschlossen abgelehnt.

■ **Renaturierung.** Der Eitelsbach soll wieder besser fließen: Für die Sanierung und Renaturierung des zum Teil stark verbauten Bachbetts hat der Stadtrat den Baubeschluss gefasst. Die Kosten werden bis 2017 mit 1,57 Millionen Euro beziffert, wobei mit Landeszuschüssen in Höhe von 90 Prozent gerechnet wird. Bei der Stadt verbleibt demnach ein Kostenanteil von 157.000 Euro.

■ **Neue Straßennamen.** Der Stadtrat hat der vom Ortsbeirat Filsch vorgeschlagenen Benennung der Straßen im Neubaugebiet „Ober der Herrnwiese“ zugestimmt: Gerd-Schaeidt-Straße, Von-Babenberg-Straße, Edith-Stein-Straße, An der Wolfskaul und Zur alten Eiche. Die Fraktion Die Linke hatte zuvor einen Änderungsantrag zurückgezogen, der statt des Trierer Unternehmers Gerd Schaeidt den Juristen und Initiator der Ausschwitzprozesse Fritz Bauer als Namenspatron für eine der Straßen vorsah. Im Kulturausschuss soll nun beraten werden, ob Fritz Bauer als Pate für eine andere Trierer Straße in Frage kommt.

Amtliche Bekanntmachung Seite 8

Trier-Tagebuch

Vor 45 Jahren (1970)

13. Juli: Roger Stock, französischer Konsul in Trier, gibt Abschiedsempfang.

Vor 35 Jahren (1980)

Juli bis September: Neue Straßenlaternen „auf Probe“ auf dem Hauptmarkt und in der Grabenstraße aufgestellt.
Im Juli: Sanierungsgebiet Matthiasstraße/Aulstraße in der Endphase der Planung.

Vor 30 Jahren (1985)

Juli/August: Weinfälschungsprozess gegen Trierer Weingutsbesitzer.

Vor 25 Jahren (1990)

11. Juli: Erster Spatenstich zum Haus für studentische Freizeitaktivitäten an der Universität.

Vor 20 Jahren (1995)

Im Juli: Erfolgreiche Aufführung von Puccinis „La Bohème“ in den Kaiserthermen.

Vor 15 Jahren (2000)

Im Juli: Altes Verlagsgebäude der Volksfreund-Druckerei eingeebnet.
13. Juli: Hoher Sachschaden beim Brand eines historischen Bürgerhauses in der Neustraße.

Vor 10 Jahren (2005)

Im Juli: Renaissance des Nells Ländchen-Parkgeländes durch Bürgerengagement.
9. Juli: Vor 1400 Zuschauern feiert die Verdi-Oper „Attila“ im zweiten Anlauf Open Air-Premiere bei den Antikenfestspielen im Amphitheater.

aus: Stadttrierische Chronik

Die Weichen werden gestellt

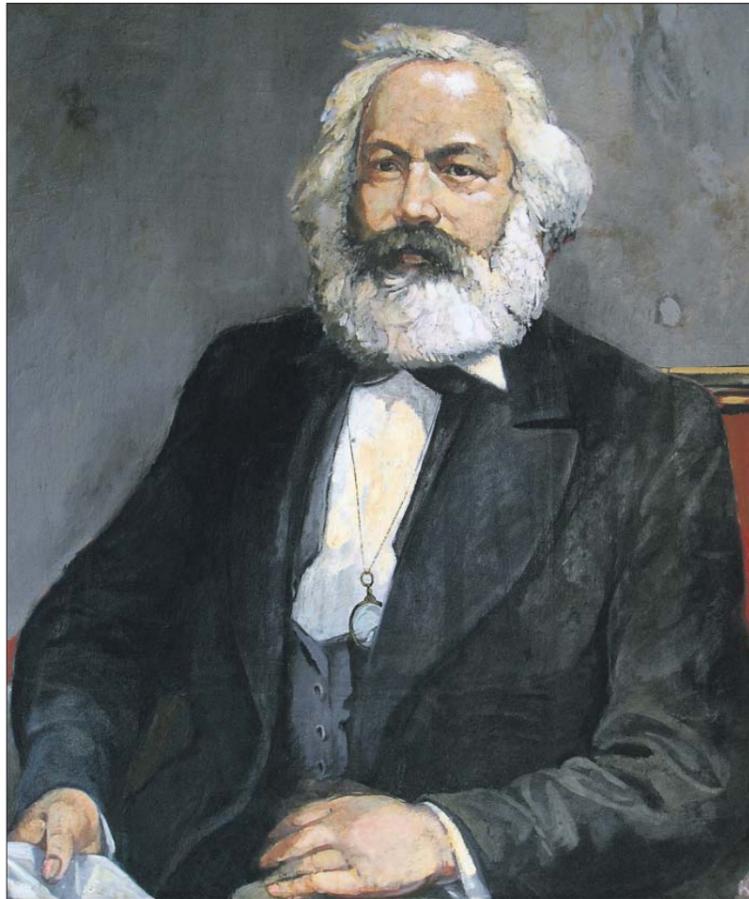
Stadt beteiligt sich an Ausstellungsgesellschaft für das Karl-Marx-Jahr 2018 / Kosten von 5,6 Millionen Euro

Noch sind es knapp 1000 Tage bis 2018, dem 200. Geburtsjahr von Karl Marx. Doch die Weichen für das Jubiläumsjahr des in Trier geborenen Philosophen werden bereits gestellt. Nachdem der Stadtrat Ende vergangenen Jahres den Grundsatzbeschluss fasste, sich als Marx-Geburtsstadt an einer Ausstellung zu beteiligen, folgte nun der nächste Schritt.

Einstimmig beschloss der Rat die Beteiligung der Stadt an einer zu gründenden „Karl-Marx 2018 Ausstellungsgesellschaft mbH“ (Kamag). Ihre Aufgabe wird sein, alle Programme der beteiligten Akteure im Jubiläumsjahr abzustimmen, die Ausstellungsteile konsistent zu verknüpfen und die internationalen und nationalen Akteure zu vernetzen. Auch der Ausgleich der Interessen der unterschiedlichen Akteure könne durch die Organisationsform einer GmbH gewährleistet werden, heißt es in der Vorlage. Für die Gesellschaft wird aufgrund der Größe des Vorhabens auch ein eigenes Ausstellungsbüro eingerichtet.

Ausstellung in zwei Museen

Kern des Marx-Jubiläumsjahres ist eine Ausstellung, die im Rheinischen Landesmuseum und Stadtmuseum Simeonstift präsentiert wird. Beide Ausstellungsteile setzen unterschiedliche Schwerpunkte, werden aber das Leben und Werk von Karl Marx im Kontext seiner Zeit präsentieren. So wird es um Trier als Geburtsort mit den ersten Prägungen des jungen Marx gehen, ebenso wie um seine Studienorte Bonn und Berlin sowie Köln als erste Wirkungsstätte des jungen Journalisten. Beleuchtet werden auch seine späteren Stationen Paris, Brüssel und London. Allerdings sollen weder die Inanspruchnahme von Marx im 20. Jahrhundert durch Bewegungen und Herrschaftssysteme noch die ideologischen Schlachten des vergangenen Jahrhunderts wesentliche Bestandteile der Ausstellung sein.



Großer Denker. Das Marx-Porträt des berühmten Malers Willi Sitte ist derzeit im Stadtmuseum zu sehen. Die Ausstellung im Jahr 2018 wird Leben und Werk des Philosophen im Kontext seiner Zeit präsentieren. Foto: VG Bild-Kunst

Neben der großen Ausstellung ist ein umfangreiches Begleitprogramm geplant, an dem zahlreiche Akteure wie Universität, Theater, Hochschule, die freie Kulturszene, Volkshochschule und politische Stiftungen mitwirken werden. Die neue Gesellschaft soll die Programme aller Akteure abstimmen.

Die Kamag soll mit einem Stammkapital von 25.000 Euro gegründet werden, wovon das Land Rheinland-Pfalz 18.750 Euro und die Stadt

Trier 6250 Euro übernimmt. Die Projektkosten liegen bei 5,6 Millionen Euro.

Geld durch Eintrittsgelder

Davon entfallen 3,4 Millionen Euro auf die Einrichtung der Ausstellungsstandorte und die Kosten der Leihgaben (Transporte, Versicherungen und Restaurierungen). Finanziert werden soll dies durch Eintrittsgelder, Verkaufserlöse sowie Drittmittel und Spenden. Die Stadt verpflichtet sich

zur Deckung eventuell entstehender Fehlbeträge im Verhältnis ihres Anteils von einem Viertel, maximal 850.000 Euro. Sach- und Personalkosten, Publikationen, Marketing und Werbemaßnahmen schlagen mit 2,2 Millionen Euro zu Buche. Trier verpflichtet sich hierfür, ein Viertel, maximal 550.000 Euro, der Kamag zur Verfügung zu stellen.

Stimmen der Fraktionen

Die CDU-Fraktion begrüße die weiteren Schritte, um die Ausstellung vernünftig zu konzipieren, sagte Dr. Ulrich Dempfle. Die Christdemokraten hoffen auf einen „deutlichen Überschuss“ am Ende der Ausstellung, nicht zuletzt aufgrund der durch den chinesischen Botschafter in Aussicht gestellten Beteiligung Chinas. Markus Nöhl (SPD) hofft ebenfalls auf schwarze Zahlen. „auf jeden Fall werden sich die Investitionen für die gesamte Region lohnen“, betonte er. „Wir formen jetzt die richtige Hülle, um den Erfolg der Konstantin-Ausstellung zu wiederholen“, so der SPD-Politiker. Den Vergleich mit der sehr erfolgreichen Konstantin-Ausstellung 2007 empfand Richard Leuckefeld (Grüne) als „nicht stimmig“. Diese sei ein Selbstläufer gewesen. An der Konzipierung der Ausstellung kritisierte er den fehlenden Gegenwartsbezug. „Die Gegenwart wird ausgeklammert“, sagte Leuckefeld und ergänzte: „Dabei sind die Auswirkungen von Marx in der Gegenwart deutlich spürbar“. Professor Hermann Kleber (FWG) verwies auf das Begleitprogramm, das die Wünsche von Leuckefeld aufgreifen könne. In jedem Fall brauche Trier alle paar Jahre eine derartige große überregionale Ausstellung, um die Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen. Paul Hilger von der Linksfraktion plädierte ebenfalls dafür, das Wirken von Marx nicht nur im historischen Kontext zu betrachten. Auch solle die Ausstellung nicht nur die Person, sondern auch Marx' Gedanken und Theorien beachten.

„Ich war immer zufrieden“

Maria Deutsch aus Euren feierte 100. Geburtstag

„Ich war immer zufrieden trotz Sorgen und Krankheit. Mein Vertrauen zu Gott und der Mutter Gottes hat mir in meinem langen Leben immer Kraft gegeben.“ Diese Worte sagte Maria Deutsch aus Euren anlässlich ihres 100. Geburtstags, den sie mit ihrer Familie im Seniorenzentrum der Barmherzigen Brüder feierte. Dort befindet sie sich derzeit zur Kurzzeitpflege. Der rüstigen Seniorin gratulierten Triers Beigeordneter Andreas Ludwig, der neben einer Gratulationsurkunde der Stadt und Blumen auch ein Glückwunschscheibchen der rheinland-pfälzischen Ministerpräsidentin Malu Dreyer überbrachte. Eurens Ortsvorsteher Hans-Alwin Schmitz gratulierte ebenfalls und gab noch ein selbstgeschriebenes Mundart-Stück zum Besten.

Vier Urenkelkinder

Am 29. Juni 1915 als zweites von vier Kindern in Euren geboren, heiratete Maria 1941 Hermann Deutsch, der ebenfalls aus Euren kam. Aus der Ehe gingen zwei Mädchen und zwei Jungs hervor. 1995 starb Hermann Deutsch. Heute freut sich die Seniorin über acht Enkelkinder und vier Urenkelkinder. Noch heute ist Maria Deutsch sehr am Tagesgeschehen interessiert, liest Zeitung und schaut Nachrichten. Ein Hobby von ihr ist



Alles Gute zum 100. Beigeordneter Andreas Ludwig (vorne links) gratulierte Maria Deutsch im Namen der Stadt. Eurens Ortsvorsteher Hans-Alwin Schmitz überbrachte ebenso Glückwünsche. Foto: Presseamt

das Schreiben: Freunde und Verwandte freuen sich über die Gedichte und Wünsche, die sie ihnen bis heute selbst schreibt. Auch ihre kleine Geburtstagsrede verfasste die Seniorin selbst.

Maria Deutsch ist der Mittelpunkt ihrer großen Familie, für deren Anliegen sie stets ein offenes Ohr hatte und

sie mit guten Ratschlägen versorgte. Doch nicht nur das: Über viele Jahre versorgte sie ihre Liebsten auch mit ihrer selbstgemachten Ringelblumensalbe und leckeren Marmeladen. Zu ihrem 100. Geburtstag wünschte sich Maria Deutsch, das sagte sie zu ihren Gästen, „dass ich noch einige Jahre bei euch bleiben kann“.

Gute Nachricht für Ehrang, Trier-Nord und -West

Verlängerung des Quartiersmanagements bis Ende 2017

Das Quartiersmanagement in den Stadtteilen Trier-West/Pallien, -Nord sowie Ehrang wird bis 31. Dezember 2017 fortgesetzt. Der Stadtrat bewilligte mit diesem einstimmigen Votum gleichzeitig den städtischen Anteil, der bei zehn Prozent der Gesamtkosten liegt und 92.100 Euro beträgt. Der Rest wird aus dem Bund-Länder-Programm Soziale Stadt finanziert. Die Zuschüsse fließen an die Träger, die das Quartiersmanagement betreiben: Palais e.V. (Ehrang), Wohnungsgenossenschaft Beutelweg (Trier-Nord) und Caritasverband (Trier-West/Pallien). Die Quartiersmanagerinnen Vera Andres, Maria Ohlig und Renate Heineck sind unter anderem die städtischen Koordinatoren bei der Umsetzung des Förderprogramms Soziale Stadt. Es soll Stadtteile mit einem besonderen Entwicklungsbedarf nachhaltig aufwerten. Die Quartiersmanagerinnen sind das Bindeglied zwischen den Bewohnern des Stadtteils, den verschiedenen Akteuren und

Gruppen vor Ort sowie dem Rathaus. In Trier-Nord wurde das Quartiersmanagement bereits im Jahr 2000 installiert, Trier-West/Pallien folgte 2005 und Ehrang 2009. Zur Finanzierung der Verlängerung bis Ende 2017 liegt der Bewilligungsbescheid des Landes für seinen Zuschuss 2015 vor, die weiteren sollen später folgen.

In der kurzen Diskussion im Stadtrat lobten Jörg Reifenberg (CDU), Monika Berger (SPD), Thorsten Kretzer (B 90/Grüne) und Paul Hilger (Linke) die Arbeit der drei Quartiersmanagerinnen, die auch eine gute Kooperation untereinander entwickelt hätten. Gleichzeitig wurde angeregt, schon jetzt darüber nachzudenken, wie das Quartiersmanagement nach dem Auslaufen der nun beschlossenen Förderperiode Ende 2017 weitergeführt werden kann. Die Arbeit sei dann noch nicht erledigt. Zudem müssten auch andere Stadtteile in den Fokus rücken. Als Beispiel wurde in der Debatte Mariahof genannt.

Bauausschuss am 8. Juli

Mit aktuellen Informationen aus seinem Dezernat eröffnet Beigeordneter Andreas Ludwig die nächste Sitzung des städtischen Bau-Dezernatsausschusses am Mittwoch, 8. Juli, 18.30 Uhr, Raum „Steipe“ im Rathaus.

Beispiel soll Schule machen

Erste städtische Betriebskindergartenplätze durch Ausbau von „Nestwärme“-Kita



Einweihung. Nachdem Bürgermeisterin Birk, Kita-Leiterin Gertrud Dewald und „Nestwärme“-Gründerin Elisabeth Schuh (kl. Bild v. l.) den Bewegungsraum mit dem Banddurchschnitt symbolisch eröffnet haben, testet die 15 Monate alte Frida das Becken mit den bunten Bällen. Fotos: Presseamt

Erstmals bietet das Trierer Rathaus seinen Mitarbeitern Betriebskindergarten-Plätze und damit einen weiteren Baustein zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie an. Im Mai wurde die Kapazität der 2007 eröffneten integrativen „Nestwärme“-Kita am Balduinsbrunnen um zehn auf 34 Plätze vergrößert. Diese stehen vorrangig Mitarbeitern der Stadtverwaltung sowie anderen interessierten Unternehmen zur Verfügung. An der Einweihung der zusätzlichen Räume, die durch einen Umbau entstanden

waren, nahm Bürgermeisterin Angelika Birk als Vertreterin des Rathauses teil. Sie drückte ihre Freude aus, dass aus dem „Haus des Schreckens“, dem früheren Dienstsitz der Gestapo, mit dem Einzug der Kita ein „Haus des Lebens“ geworden sei. Birk würdigte das Projekt als sehr gelungene Verbindung zwischen den Interessen des Rathauses als Arbeitgeber und dem freien Träger „Nestwärme“ und äußerte die Hoffnung, dass dieses Beispiel Schule mache. An der Einweihungsfeier nahmen zahlreiche Eltern

und mehrere Vertreter der Fraktionen teil.

Den Kita-Ausbau haben das Land, der „Nestwärme“-Verein sowie die Stadt mit einem Anteil von knapp 22 Prozent finanziert. Dabei entstanden unter anderem ein Bewegungsraum und ein behindertengerechtes Bad. Leiterin Gertrud Dewald dankte allen Mitarbeitern für ihren Einsatz. Dadurch habe man nur sehr kurz wegen des Umbaus schließen müssen. Von den jährlichen Betriebskosten trägt das Rathaus künftig 74.250 Euro.



Beliebte Wohnlage in der Generation 60 plus

Umfrage-Ergebnisse für Kürenz präsentiert

Die Kürenzer der Generation 60 plus sind mit ihrer Wohnsituation sehr zufrieden. Das ist ein Ergebnis einer Umfrage, an der sich auf Einladung des Sozialdezernats 689 Personen beteiligten, davon 58 Prozent Frauen. Die Einkaufsmöglichkeiten wurden von 40 Prozent als gut bewertet, 18 Prozent vergaben sogar die Note sehr gut. Als mangelhaft stuften elf Prozent der älteren Kürenzer das Angebot ein.

Die Daten, die in Kooperation mit dem Sozialplaner Peter Kappenstein ausgewertet wurden, fließen in die Pflegestrukturplanung ein. Ergebnisse wurden vergangenen Mittwoch in einer Bürgerinformation im Treffpunkt am Weidengraben vorgestellt. Mit den rund 20 Besuchern wurde vereinbart, sich im September erneut zu treffen, um über konkrete Lösungen für verschiedene angesprochene Probleme in den Bereichen Verkehr, Einkaufen, Sauberkeit/Sicherheit sowie soziale Kontakte zu sprechen.

Gute Noten bei Barrierefreiheit

Die Einschätzung der Wohnsituation als „sehr zufriedenstellend“ bei der Mehrzahl der zurückgeschickten Fragebögen ist in allen Bereichen des Stadtteils (Petrisberg, Alt-Kürenz und Weidengraben) gegeben. Ein zentrales Anliegen älterer Menschen ist die Barrierefreiheit ihrer Wohnung. Der Anteil der an der Umfrage beteiligten Personen, deren Wohnung diese Ausstattung aufweisen kann, ist insge-

samt reaktiv hoch. Das hängt auch damit zusammen, dass ein Großteil der Siedlung am Weidengraben in den 70er Jahren entstand und die Hochhäuser Aufzüge haben. Auf dem Petrisberg entstanden die Wohnungen erst nach der Landesgartenschau 2004 und haben daher meist noch einen höheren Standard. Etwas schlechter als beim Einkaufen und beim Wohnen fällt das Urteil bei der Frage aus, wie es mit der Nähe zu den Behörden aussieht. 205 Personen schätzen diesen Service als befriedigend ein, 172 als ausreichend und nur 100 als gut. Besser sieht es bei den medizinischen Dienstleistungen/Arztpraxen aus. In 248 der zurückgeschickten Fragebögen wird die Note gut vergeben und in 179 befriedigend.

Von den 689 Kürenzern, die sich an der Umfrage beteiligten, erhalten 600 keine Leistungen der Pflegeversicherung. Das heißt aber nicht, dass alle uneingeschränkt gesund sind. Es kommt vielmehr immer wieder vor, dass Senioren ihnen zustehende Leistungen der Pflegeversicherung nicht nutzen. Eher positiv schätzten die älteren Kürenzer die Qualität der sozialen Kontakte ein. Beim ÖPNV-Angebot der Stadtwerke entschied sich die größte Gruppe für die Note gut. Als mangelhaft wurde es von 29 Senioren bewertet. Ähnlich fiel das Spektrum bei der Einschätzung des Parkplatzangebots aus. Das Angebot der Grünflächen in fußläufiger Erreichbarkeit im Stadtteil schätzten 40 Prozent als gut ein.



Unsere gemeinsame Geschichte

Tyler J. Bridge ist Amerikaner, 20 Jahre alt und studiert an der renommierten Georgetown-Universität in Washington die Fächer Deutsch und Politikwissenschaft. Derzeit besucht er die fünfwöchige Summer-School an der Trierer Universität. Im Amt für Presse und Kommunikation der Stadt Trier absolviert er daneben in der Redaktion der Rathaus Zeitung ein Praktikum. In diesem Rahmen schreibt Tyler darüber, was ihm bei seinem ersten Aufenthalt in Europa besonders auffällt. Nachdem er bereits über die überraschende Erfahrung berichtet hat, als Zwanzigjähriger in der Öffentlichkeit Alkohol trinken zu dürfen und zu einer „Ketchup-Revolution“ aufrief, blickt er in seinem letzten Artikel auf seine Zeit in Trier zurück.

Vor vier Wochen begann ich mein Erlebnis in einem fremden Land und vor vier Wochen fand ich auch eine neue Heimat in „der ältesten Stadt Deutschlands“. Ich kann sagen, dass ich Trier nun relativ gut kenne. Ich weiß, wo Korn-, Haupt-, und Viehmarkt sind, aber in Nebenstraßen gehe ich noch ab und zu verloren. Als ich in Trier angekommen bin, habe ich vieles gesehen, was unterschiedlich zwischen unseren beiden Nationen ist. Ob es mein Erlebnis in einer gemütlichen Straße mit einem frischen Bier oder in einem Restaurant, das ich nicht nennen werde, war, ist es unglaublich, dass meine Zeit in Trier und mein Programm an der Universität fast vorbei ist.

In meinen ersten Tagen in Trier habe ich mich wirklich wie ein Ausländer gefühlt. Ich fühlte mich überrascht, als ich ein legales Bier bestellen konnte und ich kann sagen, dass mein erstes legales Bier in Trier bestellt wurde. Auch war ich stolz darauf, ein Amerikaner zu

sein, als ich gelernt habe, dass ich für Ketchup in Deutschland bezahlen muss.

Meine letzten zwei Artikel waren wirklich sehr komisch. Ich habe viele Mitbürger getroffen, die mich gefragt haben, „Warum schreibst du in Bezug auf Bier und Ketchup?“ Obwohl die Artikel komisch waren, habe ich einen Plan für meine Artikel bereits an meinem ersten Tag entworfen.

Für Ketchup zahlen zu müssen und unterschiedliche Vorschriften zu Alkohol sind wirklich nicht mehr als Kleinigkeiten. Aber jetzt realisiere ich, dass es die Kleinigkeiten sind, die uns unterscheiden. Es ist wirklich Ketchup und das Mindestalter für Alkoholkonsum, was uns unterscheidet, aber eigentlich sind wir zu knapp 99 Prozent gleich, wie ein DNA-Strang, der über den Ozean geht.

Auswanderung vor 130 Jahren

Ich bin stolz darauf, dass ich Amerikaner bin, aber ich bin auch stolz darauf, dass ich Deutscher bin. Vor fast 130 Jahren ist meine Familie von Deutschland in die USA ausgewandert und mit seinen vier Söhnen hat mein Urur-Großvater Peter Leipzig auf ein neues Leben gehofft. Jetzt, nach 130 Jahren, bin ich wieder in das Land meines Urur-Großvaters zurückgekehrt.

Ich habe nie gedacht, dass ich für eine Zeitung schreiben würde, aber ich hoffe, dass meine Vorfahren Peter und John Leipzig stolz auf mich wären. Viele Deutsche wissen vielleicht nicht, dass es 46 Millionen Leute in den USA gibt, die deutschstämmig sind. Die größte ethnische Gruppe in den USA sind Deutsche. Spätestens seit meine Zeit in Trier vorbei ist, weiß ich, dass deutsches Blut durch meinen Körper fließt und dass wir eine gemeinsame Geschichte teilen.



Licht und Schatten. Zentrale Unterkünfte wie die Erstaufnahmeeinrichtung in der Dasbachstraße (Foto) gelten als Hindernis für die soziale Integration der Flüchtlinge. Foto: Beirat für Migration und Integration

Wohnheim als Notlösung

Stadtratsdebatte zur Unterbringung und Integration der Asylbewerber

Die humane Unterbringung und rasche Integration der Menschen, die nach Trier kommen, stand im Mittelpunkt einer Stadtratsdebatte zur Asylpolitik. 2015 und 2016 wird mit der Ankunft von jeweils rund 600 Asylbewerbern gerechnet, die für die Dauer ihres Verfahrens in der Stadt bleiben. Trotz aller Bemühungen um eine dezentrale Wohnraumversorgung wird sich die Unterbringung von Flüchtlingen in Sammelunterkünften anfangs nicht vermeiden lassen.

Grundlage der Debatte war ein ausführlicher Bericht zur aktuellen Situation, für den Bürgermeisterin Angelika Birk und ihre Mitarbeiter im Sozialdezernat Lob aus allen Fraktionen erhielten. Bislang musste Trier aufgrund der Erstaufnahmeeinrichtungen in der Dasbachstraße und der Seidel-Kaserne, in denen die Asylbewerber nur wenige Wochen verbleiben, keine Flüchtlinge dauerhaft aufnehmen. Durch die seit 2014 dramatisch ansteigenden Flüchtlingsströme nach Deutschland kann das Land Rheinland-Pfalz diese Regelung nicht mehr aufrechterhalten und hat Trier in den allgemeinen Verteilungsschlüssel aufgenommen. Im Moment geht das Rathaus davon aus, dass Ende 2016 mindestens 600 Personen mit Bleiberecht längerfristig zu betreuen sind. Aktuell stammen rund drei Viertel der Asylbewerber aus den Ländern Kosovo, Albanien, Syrien, Afghanistan und Somalia.

Die Unterbringung der Menschen stellt die Stadt vor eine große Herausforderung. Das Rathaus hatte im April an die Bevölkerung appelliert, Wohnraum zur Verfügung zu stellen. Bis Anfang Juni wurden der Stadt 78 Wohnungen angeboten, die jeweils für die Dauer von fünf Jahren angemietet und an Flüchtlinge vergeben werden sollen. Diese dezentrale Versorgung hat Priorität, doch gleichzeitig bereitet die Stadt im Burgunderviertel und in der Jägerkaserne zentrale Unterkünfte vor. In der ehemaligen französischen

Militärsiedlung an der Burgunderstraße werden fünf Häuser mit 44 Wohnungen für Familien hergerichtet. In der Jägerkaserne können maximal 250 Menschen untergebracht werden. Ihr Aufenthalt in dieser als Wohnheim konzipierten Unterkunft mit Gemeinschaftsküchen soll auf eine möglichst kurze Zeit beschränkt bleiben. Vorgeesehen ist in beiden Einrichtungen eine Unterstützung durch Sozialarbeiter vor Ort, wobei die Caritas, das Rote Kreuz und das Diakonische Werk als Kooperationspartner bereitstehen.

Weitere flankierende Maßnahmen der Integration umfassen Sprachkurse und die Kleinkinderbetreuung. Die älteren Kinder sollten möglichst eine Schule mit dem Fach „Deutsch als Fremdsprache“ besuchen. Die Umsetzung des Asylbewerberleistungsgesetzes und die rechtliche Abwicklung des Asylverfahrens müssen in den städtischen Ämtern für Soziales und Wohnen und für Ausländerangelegenheiten mit erhöhtem Personalaufwand bewältigt werden.

Die Stadt rechnet für die Jahre 2015 und 2016 für die Flüchtlingsbetreuung mit einem zusätzlichen Finanzbedarf von insgesamt 7,94 Millionen Euro. Zur Entlastung der Kommunen fordert der Deutsche Städtetag eine dauerhafte und dynamische Beteiligung des Bundes an den Kosten.

Stimmen der Fraktionen

„Trier stellt sich der verantwortungsvollen Aufgabe, die Flüchtlinge so human, dezentral und integriert wie möglich unterzubringen“, erklärte Dr. Elisabeth Tressel für die CDU-Fraktion. Gleichwohl sei die Stadt zu schnellem Handeln und damit zu einem Rückgriff auf zentrale Unterkünfte gezwungen. Bei den Bürgerforen zum Burgunderviertel und zur Jägerkaserne habe die Bevölkerung viel Verständnis für die Situation gezeigt. „Weitere zentrale Heime, die sozial nicht integriert sind, werden wir aber nicht unterstützen.“

„Trier ist nicht Freital, sondern bunt“, betonte SPD-Fraktionschef

Sven Teuber und bezog sich damit auf ausländerfeindliche Ausschreitungen vor einem Asylbewerberheim in der sächsischen Stadt. Die vermehrte Zuwanderung sei eine große Chance, aber auch eine große Herausforderung für die Stadt, wobei die möglichst dezentrale Wohnraumversorgung ein „enorm wichtiger Punkt“ sei. In Zeiten sprudelnder Steuereinnahmen dürfe eine angemessene Aufnahme der Menschen nicht am Geld scheitern.

„Wir sind nicht mit allen Punkten des Berichts einverstanden, es gibt noch viel Informationsbedarf“, erklärte Christiane Wendler (Bündnis 90/Grüne). Insbesondere die geplanten zentralen Wohnheime sehe man „sehr skeptisch“. FWG-Sprecher Prof. Hermann Kleber teilte diese Einschätzung: „Es wäre schrecklich, wenn wir langfristig auf Massenunterkünften zurückgreifen müssten.“ Zugleich forderte er beim Thema Finanzierung die strikte Einhaltung des Konnexitätsprinzips und damit ein stärkeres Engagement des Bundes.

Susanne Kohrs (Die Linke) verband ihren Dank für den umfangreichen Bericht mit der Forderung nach einem kleineren Betreuungsschlüssel bei der Sozialarbeit und einer stärkeren Einbindung von Ehrenamtlichen bei der Betreuung und Integration der Asylbewerber. Michael Frisch (AfD) bekannte sich zu der Verpflichtung, Kriegsflüchtlingen und Verfolgten Asyl zu gewähren, doch zugleich müssten Personen ohne Aufenthaltsrecht konsequent in ihre Heimatländer ausgewiesen werden. Beim Thema Finanzen forderte er eine offene Debatte über die Auswirkungen des Mehrbedarfs auf den städtischen Haushalt. Tobias Schneider (FDP) warb für ein Einwanderungsgesetz, so dass die Immigration nicht ausschließlich über das Asylrecht erfolgen müsse: „Nur so ist eine dauerhafte Lösung möglich.“ Zur finanziellen Entlastung sollten die Kommunen „mehr Konnexität einfordern, auch beim Bund.“

Zum Wohl, Majestät



Im Garten des Rathauses stieß Oberbürgermeister Wolfram Leibe mit der künftigen Trierer Weinkönigin Sandra I. an. Zusammen mit dem Vorstand der Trier-Olewißer Winzer, Peter Terres, Franz Kick und Protektor Werner Dellwing stellte sich die Majestät beim OB vor. Die BWL-Studentin aus Olewig, die zur Zeit an der Universität Trier ihren Master macht, ist die

67. Weinkönigin. Ihre Tante Vera war 1960 eine ihrer Vorgängerinnen. Ganz spontan habe sie sich entschieden, Weinkönigin zu werden, sagte die 25-jährige, die zukünftig bei allen Weinfesten der Region die Wein- und Sektstadt Trier vertritt. Ab August übernimmt Sandra Roth ihre repräsentative Aufgabe.

Foto: Presseamt

Kapellen-Sanierung

Die Annahme einer Spende der Trier-Gesellschaft zur Sanierung der Kapelle auf dem Hauptfriedhof und das Business Improvement District (BID) in der Paulinstraße sind zwei Themen im Ortsbeirat Trier-Nord am Mittwoch, 15. Juli, 20.15 Uhr, Bürgerhaus, Franz-Georg-Straße.

Baugebiet BU 14

Das Radverkehrskonzept, das Baugebiet BU 14 und ein Info-Flyer für eine Wanderroute im Rahmen der Trierer Traumschleife stehen auf der Tagesordnung im nächsten Ortsbeirat Tarforst am Dienstag, 14. Juli, 19.30 Uhr, Funktionsgebäude am Kunstraßenplatz.

Gründerinnen-Treff

Frauenbeauftragte Angelika Winter weist auf einen Gründerinnenstammtisch hin, der jeden ersten Dienstag im Monat stattfindet. Bei dem Treffen, das am heutigen 7. Juli, 10 Uhr, beginnt, geht es um die Präsentation im Internet. Infos und Anmeldung: info@gruenderinnen-stammtisch.de

Standesamt

Vom 25. Juni bis 1. Juli wurden beim Standesamt 52 Geburten, davon 12 aus Trier, 16 Eheschließungen und 49 Sterbefälle, davon 22 aus Trier, beurkundet.

Eheschließungen

Anja Wilhelmi und Markus Kruppert, Römerstraße 9, 54294 Trier, am 25. Juni.
Miryam Brigitte Tamina Büchler und Florian Brandes, Martinerfeld 35, 54294 Trier, am 30. Juni.

Geburten

Georgios Andreas Giannakakis, geboren am 22. Juni; Eltern: Angeliki Kalogeraki und Konstantinos Giannakakis, Weidegasse 50, 54290 Trier.

Ganz in Blau

Im Rahmenprogramm zur aktuellen Tufa-Ausstellung „Blau, blau, blau“ zum 30. Geburtstag des Kulturzentrums findet am Samstag, 11. Juli, 11 bis 13 Uhr, ein Mal- und Zeichenkurs für Kinder statt. Künstlerin Lilo Schaab leitet den Workshop.

Bibliothek zu

Wegen eines Betriebsausflugs der Mitarbeiter ist das städtische Bildungs- und Medienzentrums mit VHS, Karl-Berg-Musikschule sowie Stadtbibliothek am Freitag, 10. Juli, komplett geschlossen.



Aktuelle Programmtipps für das Trierer Bürgerfernsehen: Wochenenden 1./2. sowie 8./9. August:

0 Uhr: Campusradio Nachtfahrt.

Montag, 3. August:

18 Uhr: Musiktalk „Schweissperlen und Jugendstunden“ (Wiederholung im August: 5., 18.45 Uhr, 6., 21 Uhr, 7., 21.15 Uhr, 10., 18.20 Uhr).

18.19 Uhr: rePorta-Stadtmagazin (außerdem im August: 4., 18.39 Uhr, 5., 18.10 Uhr, 7./10., jeweils 18.40 Uhr).

18.39 Uhr: OK 54 – nachgefragt (außerdem im August: 4., 18.59/21.45 Uhr, 5., 19.05/21.45 Uhr, 6., und 7., jeweils 19/21.45 Uhr, 10., 19 Uhr).

18.54 Uhr: OK 54-Gesundheitstipp mit dem Mutterhaus: Vorsorge bei Darmkrebs (Wiederholung im August: 4., 19.14 Uhr, 5., 18.30 Uhr, 7., 18.25 Uhr, und 10., 19.15 Uhr).

19.09 Uhr: Dokumentation „Unerhört!? Alles verstanden! Alles gehört?“

20.15 Uhr: Pinnwand-Veranstaltungskalender Juli/August (außerdem im August: 4., 17.54 Uhr, 5., 21 Uhr, und 10., 20.15 Uhr).

21 Uhr: innenAnsicht-Talk: Politiker Dr. Heiner Geißler (außerdem: 10. August, 21 Uhr).

Dienstag, 4. August:

20.30 Uhr: „Kopf Hörer“-Musikmagazin: Steff Becker.

21.12 Uhr: Aktueller, „Eckpunkte“-Talk: „Jetzt gilt’s: Synode im Bistum Trier“.

Mittwoch, 5. August:

19.30 Uhr: Reihe „Zwischen den Zeilen“: Autor Mischa Martini.

Freitag, 7. August:

18.18 Uhr: Kochfabrik Hunsrück: Rhabarbersalsa.

19.15 Uhr: triki-magazin.

19.30 Uhr: „Kopf Hörer“-Musikmagazin: Frank Rohles.

20.15 Uhr: Reihe „Zwischen den Zeilen“: Autor Frank-P. Meyer.

21 Uhr: campus-tv Trier.

Weitere aktuelle Programminfos im Internet: www.ok54.de.



Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung
Folgende Gräber auf den nachstehend genannten Friedhöfen werden zum 15. Januar 2016 aufgerufen:

Hauptfriedhof

Alle Gräber des Reihengrabfeldes G-I von Herrn August Krewer (1994) bis Herrn Günter Vögele (1996)
Die Gräber des Urnenreihengrabfeldes P-I (24 Gräber) von Herrn Kurt Filk (1995) bis Frau Theresia Oberbeck (1995)

Südfriedhof

Die Gräber des Reihengrabfeldes L-II (35 Gräber) von Frau Anna Fusenig bis Herrn Peter Schwickerath
Die Gräber des Reihengrabfeldes N-I (5 Gräber) von Herrn Matthias Fandel bis Herrn Heinrich Schlieter

Westfriedhof

Die Gräber des Reihengrabfeldes E-I (43 Gräber) von Frau Gisela Linden (1995) bis Frau Helene Heins (1996)

Euren

Die Gräber des Reihengrabfeldes F-I (19 Gräber) von Frau Therese Schöppner bis Frau Elisabeth Hauth

Die Gräber des Urnenreihengrabes (3 Gräber) von Herrn Rudolf Manowsky, Herrn Jakob Meiers, Herrn Heinz Oenning

Zewen

Die Gräber des Reihengrabfeldes G-I (16 Gräber) von Frau Elisabeth Fusenig bis Frau Helene Müller

Die Gräber des Reihengrabfeldes F-I (2 Gräber) von Herrn Oskar Immig, Herrn Heribert Klinke

Olewig

Die Gräber des Reihengrabfeldes B-I (8 Gräber) von Frau Margarethe Lamberty bis Frau Hilde Bauer

Die Gräber des Reihengrabfeldes C (3 Gräber) von Frau Edeltraud Schreiterer, Herrn Peter Jung, Herrn Alexander Serwe

Filsch

Es werden keine Gräber abgeräumt.

Tarforst

Die Gräber des Reihengrabfeldes F (2 Gräber) von Herrn Michael Kasel bis Herrn Josef Gehlen

Die Gräber des Reihengrabfeldes H (1 Grab) von Herrn Reinhold Scharding

Kernscheid

Die Gräber von Frau Wilhelma Muthers bis Frau Ottilie Rimmels (7 Gräber)

Höhenfriedhof

Die Gräber des Reihengrabfeldes A (5 Gräber) von Herrn Horst Schmiedek bis Herrn Heinz Dolchyn

Ehrang

Die Gräber des Reihengrabfeldes J-I (22 Gräber) von Frau Renate Milbach (1995) bis Herrn Helmut Hoewer (1996)

Pfalzel

Es sind keine Gräber aufgerufen.

Biewer

Die Gräber des Reihengrabfeldes J-I (19 Gräber) von Frau Annemarie Sprenger (1990) bis Frau Maria Mengelkoch (1990)

Die Gräber des Reihengrabfeldes H-I (7 Gräber) von Frau Dagmar Mahlsach-Lucas (1990) bis Herrn Franz Hofmann (1990)

Das Urnenreihengrab (1 Grab) von Herrn Walter Weis (1990)

Ruwer

Die Gräber des Reihengrabfeldes W (7 Gräber) von Frau Katharina Zock (1995) bis Herrn Hans Peter Gemmerich (1995)

Eitelsbach

Die Gräber des Reihengrabfeldes (3 Gräber) von Frau Monika Schulze (1995) bis Herrn Willi Wagner (1995)

Quint

Die Gräber des Reihengrabfeldes I (7 Gräber) von Herrn Ernst Braun (1995) bis Herrn Stephan Bauer (1995)

Die Gräber des Urnenreihengrabfeldes (2 Gräber) Herrn Manfred Gerstmann (1995) und Frau Else Schlemper (1995)

Die Gebeine eines Verstorbenen können in ein bestehendes Wahl- oder Reihengrab eines Verwandten umgebettet werden. Anträge auf Umbettungen sind bis zum 31.12.2015 an das Grünflächenamt der Stadt Trier, Gärtnerstraße 62, 54292 Trier, zu richten. Bis zu diesem Zeitpunkt sind auch die Grabmale, Pflanzen usw. von den Angehörigen oder deren Beauftragten abzuräumen. Die nicht entfernten Anlagen gehen nach § 25 der Friedhofssatzung der Stadt Trier, in die unbeschränkte Verfügungsgewalt der Stadt Trier über.

Trier, 30.06.2015

STADTVERWALTUNG TRIER
Grünflächenamt
Gärtnerstraße 62
54292 Trier

Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen

Gemeinsame Sitzung der Dezernatsausschüsse III und IV

Die Dezernatsausschüsse III und IV treten am Mittwoch, den 08. Juli 2015, 17.00 Uhr im Großen Rathssaal, Rathaus, Am Augustinerhof, 54290 Trier, zu einer Sitzung zusammen:

Tagesordnung:

Nichtöffentlicher Teil:

1. Mitteilungen
2. Verkehrskonzept Gartenfeld – Sachstand und weiteres Verfahren
3. Verschiedenes

Trier, 29. Juni 2015

Andreas Ludwig, Beigeordneter

Thomas Egger, Beigeordneter

Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.

Der Ortsbeirat Trier-Filsch tagt in öffentlicher Sitzung am Freitag, 17.07.2015, 19:00 Uhr, in der Kulturscheune in Filsch, Breitenweg 5b. Tagesordnung: 1. Mitteilungen des Ortsvorstehers; 2. Radverkehrskonzept Trier 2025; 3. Beschluss über die 2. Stufe der Lärmaktionsplanung für die Stadt Trier; 4. Fortschreibung der Ziele der städtebaulichen Entwicklungsmaßnahme „Tarforster Höhe – Erweiterung“ (Teilbereich Baugebiet BU 14 „Ober der Herrnwiese“); 5. Jagdgenossenschaft Tarforst/Filsch – Einsatz eines Feldhüters; 6. Verschiedenes.

Trier, 24.06.2015

gez. Dr. Karl-Josef Gilles, Ortsvorsteher

Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.

Rathaus Zeitung

Herausgeber: STADT TRIER, Amt für Presse und Kommunikation, Rathaus, Am Augustinerhof, 54290 Trier, Postfach 3470, 54224 Trier, Telefon: (0651) 718-1136, Telefax: (0651) 718-1138 Internet: www.trier.de, E-Mail: rathauszeitung@trier.de
Verantwortlich: Dr. Hans-Günther Lanfer (Redaktionsleitung), **Redaktion:** Ralf Frühauf (Leitender Redakteur), Petra Lohse, Ralph Kießling (online-Redaktion), Björn Gutheil
Veranstaltungskalender: click around GmbH.

Druck, Vertrieb und Anzeigen: Verlag+Druck Linus-Wittich KG, Europaallee 2, 54343 Föhren, Telefon: (06502) 9147-0, Telefax: (06502) 9147-250, Anzeigenannahme: (06502) 9147-240. Postbezugspreis: vierteljährlich 27,37 Euro. Bestellungen, Adressenänderungen und Nachsendungen nur über den Verlag. Es gelten die allgemeinen Geschäftsbedingungen. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Dietmar Kaupp. Gemäß § 9 Abs. 4 des Landesmediengesetzes für Rheinland-Pfalz vom 4.2.2005 wird darauf hingewiesen, dass Gesellschafter des Verlages und der Druckerei letztlich sind: Edith Wittich-Scholl, Michael Wittich, Georgia Wittich-Menne und Andrea Wittich-Bonk.

Erscheinungsweise: in der Regel wöchentlich oder bei Bedarf. Kostenlose Verteilung an alle erreichbaren Trierer Haushalte. Die aktuelle Ausgabe liegt außerdem im Bürgeramt, Rathaus-Eingang, der Stadtbibliothek, Weberbach, der Kfz-Zulassungsstelle, Thyrsusstraße, und im Theater-Foyer, Augustinerhof, aus.

Auflage: 57 500 Exemplare

Sitzung des Dezernatsausschusses IV

Der Dezernatsausschuss IV tritt am Mittwoch, den 08. Juli 2015, 18.30 Uhr im Konferenzraum Steipe, Rathaus, Am Augustinerhof, 54290 Trier, zu einer Sitzung zusammen:

Tagesordnung:

Öffentlicher Teil:

1. Berichte und Mitteilungen
2. Nichtöffentlicher Teil:
3. Mitteilungen
4. Grundstücksangelegenheiten
5. Restaurierung Alte Kapelle Hauptfriedhof – Baubeschluss – Annahme einer Spende der Trier-Gesellschaft e. V.
6. 53. Flächennutzungsplanänderung und Bebauungsplan BU 16, 3. Änderung und Erweiterung „Petrisberg Ost“ – Feststellungsbeschluss / Satzungsbeschluss
7. Fortschreibung der Ziele der städtebaulichen Entwicklungsmaßnahme „Tarforster Höhe – Erweiterung“ (Teilbereich Baugebiet BU 14 „Ober der Herrnwiese“)
8. Bebauungsplan BM 131 Friedrich-Ebert-Allee zwischen Merianstraße und Lindenstraße – Beschluss einer Veränderungssperre
9. Information über wichtige Projekte
10. Information über Ausnahmen von Veränderungssperren
11. Information über Abweichungen von Bebauungsplänen
12. Beschlüsse der Ortsbeiräte zu Vorlagen
12. Beantwortung von Anfragen

Trier, 29. Juni 2015

Andreas Ludwig, Beigeordneter

Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen

Sitzung des Dezernats-Ausschusses III

Der Dezernats-Ausschuss III tritt am Mittwoch dem 08.07.2015 um 18.30 h, im großen Rathssaal, Rathaus, Augustinerhof, zu seiner nächsten Sitzung zusammen.

Tagesordnung:

Öffentlicher Teil:

1. Mitteilungen
2. Petition des Tierschutzverein Trier und Umgebung e. V. „Wildtierverbot im Zirkus!“
3. Verschiedenes

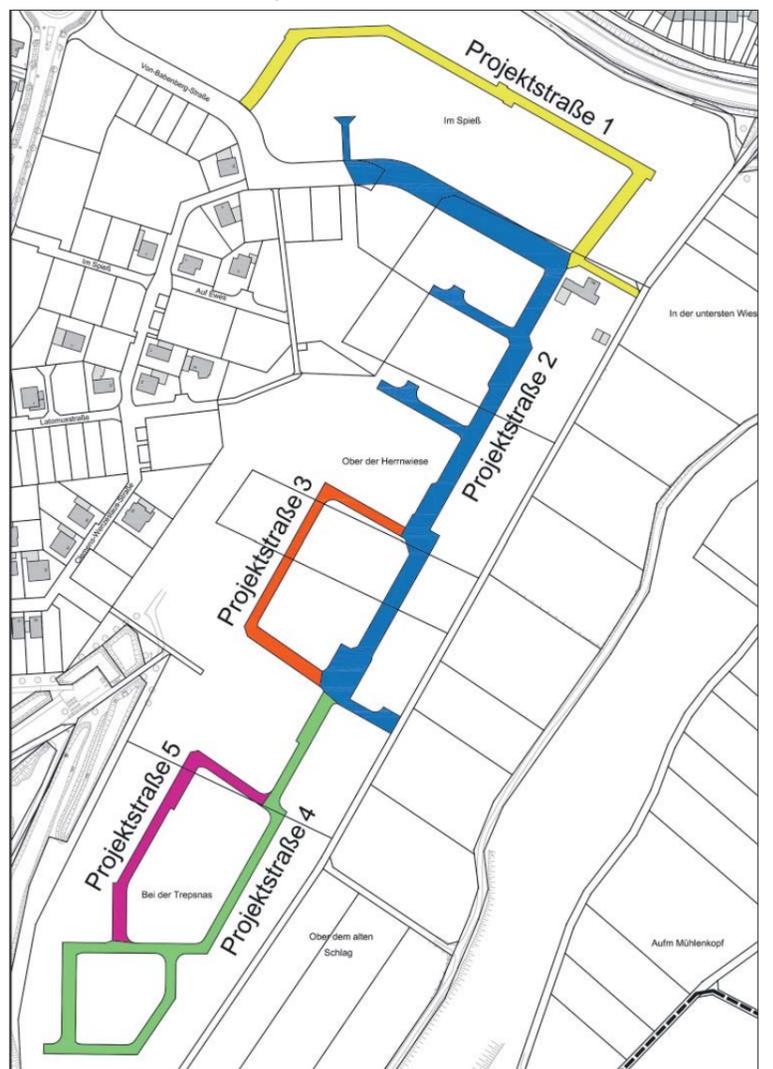
Trier, 01.07.2015

Thomas Egger, Beigeordneter

Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen

Straßenbenennungen in dem Baugebiet BU 14 „Ober der Herrnwiese“

Der Stadtrat hat in seiner Sitzung am 29.06.2015 die neuen Straßennamen in dem Baugebiet BU 14 „Ober der Herrnwiese“ wie folgt beschlossen:



Projektstraße 1: „Gerd-Schaeidt-Straße“

Projektstraße 2: „Von-Babenberg-Straße“

Projektstraße 3: „Edith-Stein-Straße“

Projektstraße 4: „An der Wolfskaul“

Projektstraße 5: „Zur alten Eiche“

Trier, den 30.06.2015

Stadtverwaltung Trier

Andreas Ludwig, Beigeordneter

Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.

Sitzung des Beirates für Migration und Integration

Der Beirat für Migration und Integration tritt am Dienstag, 14.07.2015 um 18:00 Uhr im Tagungsraum Steipe, Rathaus Am Augustinerhof, Gebäude 1, Parterre, zu einer öffentlichen Sitzung zusammen.

Tagesordnung:

Öffentlich:

1. Begrüßung
2. Annahme der Tagesordnung
3. Annahme der Protokolle der Beiratssitzungen vom 15.04.15, 22.05.15 und 17.06.15
4. Bericht über die aktuelle rechtliche Situation zum Thema Flüchtlinge
5. Berichterstatter: Herr Dietmar Martini-Emden
6. Berichte:
 - Runder Tisch Flüchtlinge am 25.06.2015
 - Integrationskonzept Phase II
7. Verschiedenes

Trier, 01.07.2015

Dr. Maria de Jesus Duran Kremer, Vorsitzende

Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.

Der Ortsbeirat Trier-Ruwer/Eitelsbach tagt in öffentlicher Sitzung am Mittwoch, 08.07.2015, 20:00 Uhr, Feuerwehrgerätehaus Ruwer, Hermeskeiler Str. 12. Tagesordnung: 1. Radverkehrskonzept Trier 2025; 2. Beschluss über die 2. Stufe der Lärmaktionsplanung für die Stadt Trier; 3. Gestaltung Umfeld ehemalige Trafostation in Eitelsbach; 4. Parken in Ruwer; 5. Ortsteilbudget 2015/2016; 6. Mitteilungen der Ortsvorsteherin; 7. Verschiedenes.

Trier, 26.06.2015

gez. Monika Thenot, Ortsvorsteherin

Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.



Amtliche Bekanntmachungen

Nachrücker Ortsbeirat Trier-Mitte/Gartenfeld

Herr **Pablo Enrique Gándara** hat sein Mandat als Mitglied des Ortsbeirates Trier-Mitte/Gartenfeld niedergelegt und ist somit aus dem Ortsbeirat Trier-Mitte/Gartenfeld ausgeschieden. Als Ersatzperson wurde aufgrund des Wahlergebnisses vom 25. Mai 2014 **Frau Mareike Lieb**, geb. am 23.01.1987, wohnhaft Egbertstraße 8a, 54290 Trier, in den Ortsbeirat Trier-Mitte/Gartenfeld berufen. Frau Lieb hat das Mandat abgelehnt.

Als nächste Ersatzperson wurde aufgrund des Wahlergebnisses vom 25. Mai 2014 **Herr Burkhard Vogel**, geb. am 29.10.1980, wohnhaft Kaiserstraße 36b, 54290 Trier, in den Ortsbeirat Trier-Mitte/Gartenfeld berufen.

Die Berufung von **Herrn Vogel** wird hiermit gem. §§ 53 und 45 Kommunalwahlgesetz i.V.m. § 66 Abs. 3 Kommunalwahlordnung öffentlich bekannt gemacht.

Trier, 01.07.2015 Wolfram Leibe, Oberbürgermeister
Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.

Nachrückerin Ortsbeirat Trier-Pfalzel

Frau **Monika Patzak**, Mitglied des Ortsbeirates Trier-Pfalzel (FWG-Gruppe), ist am 12.06.2015 verstorben. Als Ersatzperson wurde aufgrund des Wahlergebnisses vom 25. Mai 2014 **Frau Irmina Schuler**, geb. am 25.02.1942, wohnhaft Burgstraße 10, 54293 Trier, in den Ortsbeirat Trier-Pfalzel berufen.

Die Berufung von **Frau Schuler** wird hiermit gem. §§ 53 und 45 Kommunalwahlgesetz i.V.m. § 66 Abs. 3 Kommunalwahlordnung öffentlich bekannt gemacht.

Trier, 01.07.2015 Wolfram Leibe, Oberbürgermeister
Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.

Bekanntmachung der Unanfechtbarkeit des Beschlusses der vereinfachten Umlegung Olewiger Straße Teil 1

Nach § 83 Abs. 1 Baugesetzbuch (BauGB) in der Fassung der Bekanntmachung vom 23. September 2004 (BGBl. I S. 2414) in seiner jeweils geltenden Fassung wird bekanntgemacht, dass der Beschluss über die vereinfachte Umlegung Olewiger Straße Teil 1 vom 07.05.2015 am 30.06.2015 unanfechtbar geworden ist.

Mit dieser Bekanntmachung wird der bisherige Rechtszustand durch den in dem Beschluss über die vereinfachte Umlegung vorgesehenen neuen Rechtszustand ersetzt. Die Bekanntmachung schließt die Einweisung der neuen Eigentümer in den Besitz der zugeteilten Grundstücke ein (§ 83 Abs. 2 BauGB).

Soweit im Beschluss über die vereinfachte Umlegung nach § 80 Abs. 2 BauGB nichts anderes festgelegt ist, geht das Eigentum an den ausgetauschten oder einseitig zugeteilten Grundstücksteilen und Grundstücken lastenfrei auf die neuen Eigentümer über. Unschädlichkeitszeugnisse sind nicht erforderlich. Die ausgetauschten oder einseitig zugeteilten Grundstücksteile und Grundstücke werden Bestandteil des Grundstücks, dem sie zugeteilt werden. Die dinglichen Rechte an diesem Grundstück erstrecken sich auf die zugeteilten Grundstücksteile und Grundstücke (§ 83 Abs. 3 BauGB). Die Geldleistungen werden mit dieser Bekanntmachung fällig.

Die Berichtigung des Grundbuchs und des Liegenschaftskatasters wird bei den zuständigen Behörden veranlasst.

Rechtsbehelfsbelehrung

Gegen die Bekanntmachung kann innerhalb eines Monats nach Bekanntgabe Widerspruch erhoben werden. Die Monatsfrist beginnt zwei Wochen nach der öffentlichen Bekanntmachung.

Der Widerspruch kann

1. schriftlich oder zur Niederschrift bei dem Umlegungsausschuss der Stadt Trier, Amt für Bodenmanagement und Geoinformation, Hindenburgstr. 2, 54290 Trier,
2. durch E-Mail mit qualifizierter elektronischer Signatur nach dem Signaturgesetz an den Umlegungsausschuss der Stadt Trier

erhoben werden. Bei der Verwendung der elektronischen Form sind besondere technische Rahmenbedingungen zu beachten, die im Internet unter www.trier.de/Impressum unter der Rubrik „Rechtshinweise → Digitale Signatur“ aufgeführt sind.

Trier, den 01.07.2015 Ralf Arthkamp, vorsitzendes Mitglied des Umlegungsausschusses
Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter: www.trier.de/bekanntmachungen

Bekanntmachung über die Unanfechtbarkeit der Vorwegnahme der Entscheidung nach § 76 BauGB im Umlegungsgebiet Feyen-Castelnau

Nach § 71 Abs. 1 Baugesetzbuch (BauGB) in der Fassung der Bekanntmachung vom 23. September 2004 (BGBl. I S. 2414) in seiner jeweils geltenden Fassung wird bekanntgemacht, dass der Beschluss über die Vorwegnahme der Entscheidung nach § 76 BauGB vom 07.05.2015 im Umlegungsgebiet Feyen-Castelnau am 28.06.2015 unanfechtbar geworden ist.

Mit dieser Bekanntmachung wird der bisherige Rechtszustand durch den in der Vorwegnahme der Entscheidung nach § 76 BauGB vorgesehenen neuen Rechtszustand ersetzt. Die Bekanntmachung schließt die Einweisung der neuen Eigentümer in den Besitz der zugeteilten Grundstücke ein (§ 72 BauGB). Die Geldleistungen werden mit dieser Bekanntmachung fällig. Die Berichtigung des Grundbuchs und des Liegenschaftskatasters wird bei den zuständigen Behörden veranlasst.

Rechtsbehelfsbelehrung

Gegen die Bekanntmachung kann innerhalb eines Monats nach Bekanntgabe Widerspruch erhoben werden. Die Monatsfrist beginnt zwei Wochen nach der öffentlichen Bekanntmachung.

Der Widerspruch kann

1. schriftlich oder zur Niederschrift bei dem Umlegungsausschuss der Stadt Trier, Amt für Bodenmanagement und Geoinformation, Hindenburgstr. 2, 54290 Trier,
2. durch E-Mail mit qualifizierter elektronischer Signatur nach dem Signaturgesetz an den Umlegungsausschuss der Stadt Trier

erhoben werden. Bei der Verwendung der elektronischen Form sind besondere technische Rahmenbedingungen zu beachten, die im Internet unter www.trier.de/Impressum unter der Rubrik „Rechtshinweise → Digitale Signatur“ aufgeführt sind.

Trier, den 29.06.2015 Ralf Arthkamp, vorsitzendes Mitglied des Umlegungsausschusses
Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter: www.trier.de/bekanntmachungen

Der **Ortsbeirat Trier-Olewig** tagt in öffentlicher Sitzung am Donnerstag, 09.07.2015, 19:00 Uhr, Grundschule Olewig, Auf der Ayl 40. Tagesordnung: 1. Neubau und Erweiterung der Kindertagesstätte St. Anna, Änderungsbeschluss zu DS 339/2013 „Sanierung und Erweiterung der Kindertageseinrichtung St. Anna“, Überplanmäßige Bereitstellung einer Verpflichtungsermächtigung in Höhe von 606.481 € gemäß § 102 GemO im Finanzhaushalt 2015; 2. Mitteilungen der Ortsvorsteherin; 3. Einwohnerfragestunde; 4. Ortsteilbudget 2015/2016; 5. Verschiedenes.

Trier, 26.06.2015 gez. Petra Block, Ortsvorsteherin
Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.

Der **Ortsbeirat Trier-Tarforst** tagt in öffentlicher Sitzung am Dienstag, 14.07.2015, 19:30 Uhr, Funktionsgebäude am Kunstrasenplatz, Am Trimmelter Hof 205, 54296 Trier. Tagesordnung: 1. Mitteilungen des Ortsvorstehers, – Traumschleife Trierer Galgenkopftour, – Verteilaktion Flyer, – Freiwillige Feuerwehr Trier Löschzug Trier-Irsch, – Änderung BU 7; 2. Bebauungsplan BU 11 3. Änderung „Östlich Olbeschgraben“ – Satzungsbeschluss; 3. Fortschreibung der Ziele der städtebaulichen Entwicklungsmaßnahme „Tarforster Höhe – Erweiterung“ (Teilbereich Baugebiet BU 14 „Ober der Herrnwiese“); 4. Radverkehrskonzept Trier 2025; 5. Beschluss über die 2. Stufe der Lärmaktionsplanung für die Stadt Trier; 6. Kindertagesstätte Trimmelter Hof (Sachstandsbericht); 7. Ortsteilbudget 2015/2016; 8. Verschiedenes.

Trier, 29.06.2015 gez. Werner Gorges, Ortsvorsteher
Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.

Der **Ortsbeirat Trier-Mariahof** tagt in öffentlicher Sitzung am Mittwoch, 15.07.2015, 19:30 Uhr, im Stadteiltreff Ladenpassage, Am Mariahof 27d. Tagesordnung: 1. Mitteilungen des Ortsvorstehers; 2. Bericht aus der AG Straßen und Wege; 3. Beschluss über die 2. Stufe der Lärmaktionsplanung für die Stadt Trier; 4. Radverkehrskonzept Trier 2025; 5. Ortsteilbudget 2015/2016; 6. Verschiedenes.

Trier, 29.06.2015 gez. Jürgen Plunien, Ortsvorsteher
Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.

Nachrücker Stadtrat

Herr Martin Neuffer, Mitglied der FDP-Fraktion, ist am 18.05.2015 verstorben. Gemäß § 45 des Kommunalwahlgesetzes rückt als Nachfolgerin Frau Katharina Haßler, Zurmainer Straße 62, 54292 Trier, in den Stadtrat nach. Frau Katharina Haßler hat sich zur Übernahme des Ehrenamtes bereit erklärt und wurde in der Sitzung des Stadtrates am 29.06.2015 als Ratsmitglied verpflichtet.

Trier, 30.06.2015 Wolfram Leibe, Oberbürgermeister
Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter: www.trier.de/bekanntmachungen

Der **Ortsbeirat Trier-Kürenz** tritt zu seiner nächsten Sitzung am Donnerstag, 09.07.2015, 20:00 Uhr, Clubheim des Polizei-Sportverein Trier, Behringstraße 4a, 54296 Trier, zusammen. Tagesordnung: Öffentliche Sitzung: 1. Bericht des Ortsvorstehers; 2. 53. Flächennutzungsplanänderung und Bebauungsplan BU 16, 3. Änderung und Erweiterung „Petrisberg Ost“ – Feststellungsbeschluss/Satzungsbeschluss; 3. Radverkehrskonzept Trier 2025; 4. Beschluss über die 2. Stufe der Lärmaktionsplanung für die Stadt Trier; 5. Ortsteilbudget 2015/2016; 6. Verschiedenes. Nichtöffentliche Sitzung: 7. Grundstücksangelegenheiten.

Trier, 30. Juni 2015 gez. Bernd Michels, Ortsvorsteher
Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter: www.trier.de/bekanntmachungen



Ausschreibung

Öffentliche Ausschreibungen nach VOB:

Baugebiet BU 13 Endausbau

36/15 Straßenbauarbeiten

Massenangaben: ca. 700 m³ Schottertragschicht ausbauen, lagern; ca. 460 m³ Schottertragschicht laden, einbauen; ca. 650 m³ Splittmastixasphalt einbauen; ca. 3.000 m Betonbordsteine setzen; ca. 6.350 m² Betonsteinpflaster verlegen; ca. 1.000 m Betonsteinpflasterterrinne setzen; ca. 2.050 m Asphaltbeton schneiden; ca. 325 m² bit. Oberbau aufbrechen
Kostenbeitrag: 41,00 Euro (zzgl. 3,00 € bei Postversand)

Angebotseröffnung: Mittwoch, 29.07.2015, 10:00 Uhr im Rathaus der Stadt Trier, Amt für Bauen, Umwelt, Denkmalpflege – Zentrale Vergabestelle –, Verw. Geb. VI, Zimmer 6

Zuschlags- und Bindefrist: 28.08.2015

Ausführungsfrist: 31.08.2015 – 23.04.2016

Ausführendes Amt: Tiefbauamt, Herr Willkomm, Tel.: 0651/718-3661

Servaisstraße, Zufahrt NFW und Deichertüchtigung

38/15 Straßenbauarbeiten und Spundungen

Massenangaben:

Straßenbau: ca. 570 m³ Boden lösen; ca. 500 m³ Schottertragschicht einbauen; ca. 1.600 m² Spundwand herstellen; ca. 110 m³ Kopfbalken herstellen; ca. 250 m² Betonsteinpflaster verlegen

Deichertüchtigung: ca. 760 m³ Boden lösen; ca. 500 m³ Mineralgemisch einbauen; ca. 1.600 m² Spundwand herstellen; ca. 110 m³ Kopfbalken herstellen; ca. 60 m² Dichtwand im Düsenstrahlverfahren herstellen

Kostenbeitrag: 51,00 Euro (zzgl. 3,00 € bei Postversand)

Angebotseröffnung: Mittwoch, 29.07.2015, 10:15 Uhr im Rathaus der Stadt Trier, Amt für Bauen, Umwelt, Denkmalpflege – Zentrale Vergabestelle –, Verw. Geb. VI, Zimmer 6

Zuschlags- und Bindefrist: 21.08.2015

Ausführungsfrist: 31.08.2015 – 18.12.2015

Ausführendes Amt: Tiefbauamt, Herr Willkomm, Tel.: 0651/718-3661

Anforderung der Verdingungsunterlagen:

Schriftlich: per Post oder per Fax (0651/718-4608)

Stadtverwaltung Trier, Zentrale Vergabestelle, Verwaltungsgebäude VI, Zimmer 6, Am Augustinerhof, 54290 Trier

Abholung: werktags zwischen 9:00 Uhr – 12:00 Uhr. Sofern vorhanden wird ergänzend zu den Ausschreibungsunterlagen ein Datenträger (CD) mit dem Leistungsverzeichnis im GAEB-Format (D.83) übersandt.

Bei Rückfragen: Tel. 0651/718-4601 oder alexander.fisch@trier.de

Zahlungsweise:

Eine Barzahlung ist nicht möglich! Zahlung durch **Überweisung an die Stadtkasse Trier**, Kto.-Nr.: 900001, Sparkasse Trier, BLZ: 58550130, IBAN: DE19 5855 0130 0000 9000 01, BIC: TRISDE55, oder mit Verrechnungsscheck. Bei Überweisung unbedingt Verwendungszweck 51068000016 und Vergabenummer angeben.

Angebote sind einzureichen bei:

Stadtverwaltung Trier, Amt für Bauen, Umwelt und Denkmalpflege, – Zentrale Vergabestelle –, Verwaltungsgebäude VI, Zimmer 6, Am Augustinerhof, 54290 Trier

Nachprüfstelle bei behaupteten Verstößen:

Vergabepflicht:

Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion Trier, Willy-Brandt-Platz 3, 54290 Trier

Trier, 01.07.2015

Stadtverwaltung Trier

Diese Ausschreibung finden Sie auch im Internet unter: www.trier.de/ausschreibungen.



Amtliche Bekanntmachungen

Der **Ortsbeirat Trier-West/Pallien** tritt zu seiner nächsten Sitzung am Mittwoch, 15.07.2015, 19:00 Uhr, in der Spiel- und Lernstube, Walburga-Marx-Haus, Trierweilerweg 53b. Tagesordnung: Öffentliche Sitzung: 1. Radverkehrskonzept Trier 2025; 2. Beschluss über die 2. Stufe der Lärmaktionsplanung für die Stadt Trier; 3. Vorstellung der Einrichtung „Walburga-Marx-Haus“; 4. Mitteilungen des Ortsvorstehers; 5. Informationen Masterplan und Soziale Stadt; 6. Verschiedenes. Nichtöffentliche Sitzung: 7. Verschiedenes.

Trier, 30.06.2015 gez. Horst Erasmy, Ortsvorsteher

Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.

Der **Ortsbeirat Trier-Nord** tagt in öffentlicher Sitzung am Mittwoch, 15.07.2015, 20:15 Uhr, Bürgerhaus Trier-Nord, Café du Nord, Franz-Georg-Straße 36. Tagesordnung: 1. Mitteilungen des Ortsvorstehers; 2. Niederschriften, 3. Ortsteilbudget 2015/2016; 4. Restaurierung Alte Kapelle Hauptfriedhof, – Baubeschluss, – Annahme einer Spende der Trier-Gesellschaft e. V.; 5. BID Paulinstraße – Sachstandsbericht; 6. Verschiedenes.

Trier, 20.06.2015 gez. Christian Bösen, Ortsvorsteher
Diese Bekanntmachung finden Sie auch im Internet unter www.trier.de/bekanntmachungen.

Ende des Amtlichen Bekanntmachungsteils

Möbel mit Innenleben



Im Rahmenprogramm der aktuellen Sonderausstellung „Aufgemöbelt“ veranstaltet das Stadtmuseum Simeonstift am Sonntag, 12. Juli, 11.30 Uhr, eine Führung mit Kuratorin Dr. Ursula Weber-Woelk (Foto links) sowie den Restauratoren Bernd Reinhold und Lothar Rase. Im Blickpunkt steht das Innenleben von Möbeln und die Verwendung von Hölzern. Eine Woche später geht es ebenfalls um

11.30 Uhr in einem Vortrag des Rahmenprogramms unter dem Titel „Der feine Unterschied: Intarsie und Marketerie“ um besonders anspruchsvolle Formen des Kunsthandwerks bei der Möbelherstellung. Referent ist Restaurator Bernd Reinhold. Bei dieser Veranstaltung wird eine Kinderbetreuung angeboten. Zusätzliche Infos im Internet: www.museum-trier.de.

Foto: Stadtmuseum Simeonstift

Rathaus Öffnungszeiten

Für städtische Dienststellen mit dem stärksten Publikumsverkehr veröffentlicht die Rathaus Zeitung eine Übersicht der Öffnungszeiten.

Bürgeramt (Rathaushauptgebäude): Montag und Donnerstag, 8 bis 18 Uhr, Dienstag und Mittwoch, 7 bis 13 Uhr, Freitag, 8 bis 15 Uhr.

Straßenverkehrsamt (Thyrusstraße 17-19 in Trier-Nord): Straßenverkehrsbehörde: Montag bis Donnerstag, 9 bis 12 und 14 bis 16 Uhr, Freitag, 9 bis 12 Uhr und nach Vereinbarung. Fahrerlaubnisbehörde: Montag, Dienstag, Mittwoch, Freitag 8 bis 12, Donnerstag, 8 bis 12 und 14 bis 18 Uhr. Zulassungsbehörde: Montag, Dienstag, Mittwoch, Freitag, 7 bis 13 Uhr, Donnerstag, 7 bis 18 Uhr.

Amt für Soziales und Wohnen (Gebäude II/IV am Augustinerhof): Soziale Angelegenheiten: Montag, Mittwoch, Freitag, 8.30 bis 11.30 Uhr, Wohnungswesen: Montag, Mittwoch, Freitag, 8.30 bis 11.30 Uhr. Ausnahme: Beantragung von Wohnberechtigungsscheinen: Montag/Mittwoch, 8.30 bis 11.30 Uhr.

BauBürgerbüro (Blaues Gebäude am Augustinerhof): Montag, Dienstag, Mittwoch, Freitag, 8.30 bis 12.30 Uhr, Donnerstag, 8.30 bis 16 Uhr und nach Vereinbarung.

Standesamt (Palais Walderdorff/Turm Jerusalem): Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag: 8.30 bis 12 Uhr (Anmeldungen Eheschließung: 8.30 bis 11.30 Uhr), Mittwoch, 8.30 bis 12/14 bis 17 Uhr.

Stadtmuseum Simeonstift (Simeonstraße 60): Dienstag bis Sonntag, 10 bis 17 Uhr.

Stadtbibliothek/Archiv (Weberbach): Bibliothek: Montag bis Donnerstag 9 bis 17, Freitag 9 bis 13, Archiv: Montag, Mittwoch, Freitag, 9 bis 13, Dienstag, Donnerstag 9 bis 17 Uhr; Schatzkammer: Montag bis Freitag, 10 bis 17, Samstag, 10 bis 16, Sonntag, 11 bis 15 Uhr.

Bildungs- und Medienzentrums (Palais Walderdorff, Büro VHS und Musikschule): Montag, Dienstag, 8.45 bis 12.15 und 14.30 bis 16 Uhr, Mittwoch, 8.45 bis 12.15 Uhr, Donnerstag, 8.45 bis 18 Uhr. **Stadtbibliothek Palais Walderdorff:** Montag, Dienstag, Freitag, 12 bis 18, Mittwoch, 9 bis 13, Donnerstag, 12 bis 19, Samstag, 10 bis 13 Uhr. Am 10. Juli ist das Bildungszentrum komplett geschlossen.

Amt für Bodenmanagement und Geoinformation, Hindenburgstraße 2): werktags, von 8.30 bis 12 Uhr, Donnerstag von 14 bis 16 Uhr sowie nach Vereinbarung.

Amt für Schulen und Sport: (Sichelstraße 8): Schulabteilung: Montag bis Mittwoch, 8 bis 12, Donnerstag, 13 bis 16 Uhr. Sportabteilung: Montag bis Donnerstag, 9 bis 12/14 bis 16, Freitag, 9 bis 12 Uhr und nach Vereinbarung.

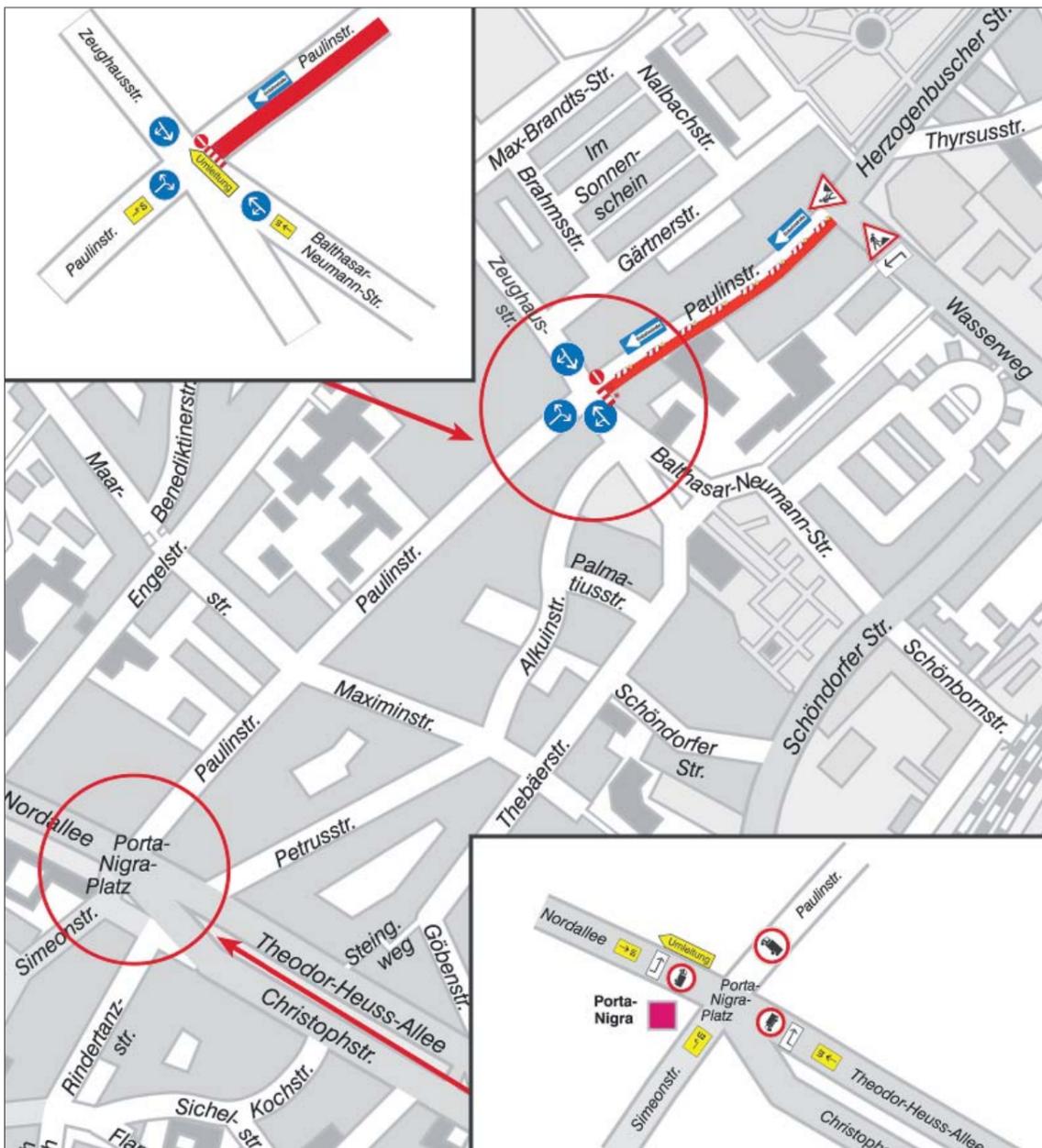
Amt für Ausländerangelegenheiten (Thyrusstraße 17): Ausländerangelegenheiten: Montag, Dienstag, Freitag, 8 bis 12, Mittwoch, Donnerstag, 14 bis 16 Uhr; Einbürgerung: Dienstag/Freitag, 8 bis 12, Mittwoch, 14 bis 16 Uhr.

Beirat für Migration und Integration, (Rathaus): montags bis freitags, 9 bis 12.30 Uhr.

Grünflächenamt (Gärtnerstraße 62 in Trier-Nord): Montag bis Freitag, 9 bis 12, 14 bis 16 Uhr und nach Vereinbarung Stand: Juli 2015

Weitere Infos unter der Servicenummer 115 Montag-Freitag, 7-18 Uhr

Paulinstraße stadtauswärts gesperrt



Die Stadtwerke erneuern in der Paulinstraße die Leitungen für Erdgas, Trinkwasser, Strom, Fernmeldekabel und Straßenbeleuchtung. Im ersten, rund 300 Meter langen Abschnitt zwischen den Einmündungen Wasserweg und Zeughausstraße ist vom 13. Juli bis Jahresende die stadtauswärts führende Spur gesperrt. Autos und Lkw in Richtung Trier-Nord werden über Zeughaus- und Zurmaierstraße umgeleitet. Busse nach Trier-Nord fahren über In der Reichsabtei/Schöndorfer Straße. Karte: Amtlicher Stadtplan©Stadt Trier, Amt für Bodenmanagement und Geoinformation AB 1520.07-2/2015

Wildtierverbot im Zirkus gefordert

In seiner nächsten Sitzung am Mittwoch, 8. Juli, 18.30 Uhr, Rathausaal, befasst sich der Dezernatsausschuss III unter anderem mit einer Petition für ein „Wildtierverbot im Zirkus“.

Migrationsbeirat

Das Integrationskonzept und ein Bericht des städtischen Ausländeramts zur rechtlichen Situation der Flüchtlinge sind zwei Themen im Beirat für Migration und Integration am 14. Juli, 18 Uhr, Raum „Steipe“ im Rathaus.

Straßenbeleuchtung

Baudezernent Andreas Ludwig nimmt an der nächsten Sitzung des Ortsbeirats Ehrang-Quint am Donnerstag, 9. Juli, 20 Uhr, im Bürgerhaus teil. Dabei geht es unter anderem um die Straßenbeleuchtung an der B 422.

Ortsbeirat Kürenz

Die zweite Stufe des Lärmaktionsplans steht unter anderem auf der Tagesordnung im Ortsbeirat Kürenz am 9. Juli, 20 Uhr, Clubheim des Polizeisportvereins auf dem Petrisberg.

Kita-Ausbau

Auf der Tagesordnung des Ortsbeirats Olewig am 9. Juli, 19 Uhr, Grundschule, stehen unter anderem Neubau und Erweiterung der Kita St. Anna.

Zugang für Eltern ab Mitte August

Städtisches Kita-Portal in der Erprobungsphase / Zentrale Platzvergabe

Im Jugendamt laufen die Arbeiten für das neue Kita-Portal auf Hochtouren. Da sich neben der Stadt alle freien Träger beteiligen, erhalten die Eltern erstmals einen kompletten Überblick, in welcher Kita noch Plätze frei sind. Dadurch soll das Anmeldeverfahren wesentlich transparenter und Doppelbelegungen vermieden werden. Die Stadt kann mit diesen Daten ihre Bedarfplanung optimieren. Für die Träger der Kitas und das Jugendamt reduziert sich langfristig der Verwaltungsaufwand deutlich. Bis es soweit ist, sind aber noch viele Detailarbeiten erforderlich. „Wir drehen mit dem Kita-Portal ein großes Rad“, betonte Bürgermeisterin Angelika Birk im Jugendhilfeausschuss und bat um Verständnis, dass es noch zu kleineren Startproblemen mit dem neuen System kommen könne.

110 künftige Nutzer geschult

Werner Theis vom Jugendamt stellte Details zum Stand des Großprojekts vor, das der Stadtrat im Dezember 2013 beschlossen hatte. Der Aufwand sei schon allein wegen der Datenschutzbestimmungen relativ hoch. Mittlerweile seien alle Verträge mit den freien Trägern abgeschlossen und es liefen Schulungen für 110 Personen, die das System künftig regelmäßig nutzen. Im Mai fand eine zentrale Info-Veranstaltung statt.

„Derzeit werden die Benutzerdaten an die einzelnen Kitas verschickt. Dort können dann die Bestandsdaten über die betreuten Kinder sowie bestehende Wartelisten eingepflegt werden. Diese Lösung hat auch den Vorteil, dass sich die Mitarbeiter, die tagtäglich mit dem System arbeiten, schon einmal etwas vertraut machen und üben können“, erläuterte Theis.

Zum neuen Kindergartenjahr soll Mitte August der Teil des Portals freigeschaltet werden, den die Eltern nutzen. Vorher plant das Jugendamt eine Informationskampagne, um das Angebot bekannter zu machen. Dabei ist

unter anderem eine gezielte Öffentlichkeitsarbeit in den Kitas und weiteren Einrichtungen geplant, die Familien häufiger nutzen. Künftig können die Eltern von zu Hause aus ihre Kinder online anmelden und Prioritäten bei der Kita-Auswahl nennen. Das ist auch im Jugendamt möglich, wo eine Beratung angeboten wird. Außerdem wird geprüft, ob zusätzlich im Jobcenter ein öffentlicher Zugang möglich ist. Dort kommen auch viele alleinerziehende Mütter regelmäßig vorbei, die die Rückkehr in den Beruf planen und daher einen Betreuungsplatz für ihr Kind brauchen.



Optimierung. Durch die zentrale Verwaltung der Betreuungsplätze soll unter anderem der Verwaltungsaufwand in den Kitas, darunter in Euren (Foto), reduziert und Doppelbuchungen vermieden werden. Archivfoto: Presseamt

Fraktionen sollen die Mitglieder vorschlagen

Verfahren für künftigen Seniorenbeirat zeichnet sich ab

Die Mitglieder des künftigen Seniorenbeirats werden voraussichtlich vom Stadtrat nach Vorschlägen der Fraktionen benannt. Damit ist die zwischenzeitlich ebenfalls diskutierte Direktwahl vom Tisch. Das teilte Bürgermeisterin Angelika Birk im Stadtrat in ihrer Antwort auf eine Anfrage der SPD-Fraktion mit.

Das jetzt favorisierte Verfahren sei bereits für die Bestellung eines Beirates für Menschen mit Behinderungen mit gutem Erfolg umgesetzt worden, so Birk. Die SPD-Fraktion hatte bereits im Januar 2012 die Schaffung des Beirats beantragt. Danach wurden in den städtischen Gremien verschiedene Verfahren kontrovers diskutiert, ohne dass es zu einer Einigung kam. Die jetzt favorisierte Variante geht auf einen Vorschlag der Verwaltung zurück und orientiert sich eng an der Mustersatzung der Landesseniorenvertretung. Der Beirat hat künftig vor allem die Aufgabe, den Stadtrat und seine Gremien zu beraten und zu unterstützen und die Interessen der älteren Generation geltend zu machen.

Jetzt muss noch geklärt werden, wie der Beirat mit dem schon seit

1978 bestehenden Seniorenrat zusammenarbeiten soll, der Träger des 1993 eröffneten Seniorenbüros ist. Er war 1985 in einen Verein umgewandelt worden. Bürgermeisterin Birk plädiert dafür, dass sich der künftige Beirat dieser funktionierenden Infrastruktur bedient. Der Seniorenrat habe signalisiert, die Geschäftsführung des künftigen Beirats übernehmen zu können, wenn die sachlichen und personellen Rahmenbedingungen dies zulassen.

Beratung am 21. im Stadtrat

Der Sozial-Dezernatsausschuss diskutiert am heutigen Dienstag, 7. Juli, in nicht-öffentlicher Sitzung über eine Vorlage, die Details zum künftigen Beirat regelt. Die endgültige Entscheidung fällt danach voraussichtlich in der Stadtratssitzung am 21. Juli.

Neben 19 Trierer Bürgern über 60 Jahre sollen dem Beirat jeweils ein Vertreter der Stadtratsfraktionen, des Seniorenbüros, der Beiräte der Menschen mit Behinderungen sowie für Migration und Integration angehören. Die ehrenamtlich tätigen Mitglieder des Gremiums müssen mindestens 60 Jahre alt sein.

Rundgang in Neu-Kürenz

Im Stadtbezirk Neu-Kürenz findet am Donnerstag, 9. Juli, 17 Uhr, ein Rundgang mit Ortsvorsteher Bernd Michels statt. Treffpunkt ist am Turm Luxemburg. Im Mittelpunkt stehen die Vielfalt des Stadtteils, die aktuellen Entwicklungen im Burgunderviertel und die trotz aller Unterschiedlichkeit der Wohngebiete verbindenden Gemeinsamkeiten. Im Anschluss besteht die Möglichkeit, die Begehung bei einem kleinen Imbiss im Treffpunkt am Weidengraben

ausklingen zu lassen. Veranstalter des Rundgangs ist der Runde Tisch Neu-Kürenz, der im März von der Sozialraumplanung im Rathaus in Kooperation mit dem Treffpunkt am Weidengraben ins Leben gerufen wurde und in dem zahlreiche Einrichtungen und Institutionen aus Neu-Kürenz zusammenarbeiten. Interessenten werden gebeten, sich umgehend im Treffpunkt am Weidengraben (0651/23716) oder beim Caritasverband (0651/2096-573) anzumelden.

Erhöhte Waldbrandgefahr

Das Forstamt Trier und die Feuerwehr warnen aufgrund der extremen Hitze und Trockenheit vor der steigenden Gefahr von Waldbränden. Um diese zu vermeiden, ist das Rauchen im Wald strengstens verboten, ebenso wie Grillen und offenes Feuer. Ausschließlich offizielle Grillplätze dürfen benutzt werden. Autofahrer dürfen nur auf ausgewiesenen Parkplätzen parken, da sich trockenes Gras durch heiße Katalysatoren entzünden kann. Sämtliche Zufahrten zu Wäldern sind für Rettungsfahrzeuge freizuhalten. Rauchentwicklungen sollten direkt bei Feuerwehr (112) oder der Polizei (110) gemeldet werden.

Zwei Konzerte vor der Sommerpause

Vor dem Ferienstart lädt die städtische Karl-Berg-Musikschule zu zwei Veranstaltungen bei freiem Eintritt ein: Ein Sommerkonzert mit Salonmusik beginnt am Samstag, 11. Juli, 19 Uhr, Balkensaal im Bürgerhaus Trier-Nord. Auf der Bühne stehen das „Saxomania“-Klarinetten- und Saxophonquartett (Dirigent: Gert Spies) sowie das Salonorchester unter Leitung von Gheorge Cutitaru. Das Abschlusskonzert folgt am Sonntag, 12. Juli, 11 Uhr, Atrium des Palais Walderdorff. Schüler der konzertanten Abteilung präsentieren einen Querschnitt des fast abgeschlossenen Schuljahrs.



Hallo Leute, sicher habt ihr heute Nacht gut geschlafen und ein kurzes Frühstück gehabt. Dann schnell die Frischhaltebox mit dem Schulfrühstück eingepackt und ab zum Bus, in dem als erstes die Handy-Nachrichten gecheckt werden. So etwa beginnt bei den meisten Jugendlichen in Deutschland der Alltag. Bei rund 230 Millionen Mädchen und Jungen sieht das leider ganz anders aus. Sie wachsen in einer Gegend auf, in der sie Krieg, Hass und Gewalt erleben müssen. Nahrung, Wasser oder medizinische Hilfe sind kaum vorhanden, sie können aus Angst nicht schlafen und die meisten haben noch keine Schule von innen gesehen. Es gibt weltweit so viele kriegerische Auseinandersetzungen, dass bereits jedes zehnte Kind davon betroffen ist! Das gab es seit dem Zweiten Weltkrieg nicht mehr. Diese Konflikte sind nicht von Staaten ausgelöst, sondern von militärischen Banden oder religiösen Fanatikern verursacht worden. In Bürgerkriegen wie in Syrien, Irak, Südsudan und der Zentralafrikanischen Republik erleben die Kinder brutale Gewalt. Mädchen und Jungen werden entführt, gefoltert und versklavt. Auch sexueller Missbrauch gehört dazu. Dazu kommt, dass Heranwachsende als Kindersoldaten und Selbstmordattentäter missbraucht werden. Als Folge davon sind viele auf der Flucht, oft alleine. Rund die Hälfte der Flüchtlinge weltweit sind Kinder. Was sie erlebt haben, ist kaum vorstellbar. In Deutschland bekommen wir davon kaum etwas mit. Wir hören und sehen zwar die Nachrichten, doch die Menge der täglichen Meldungen lenkt unsere Aufmerksamkeit schnell auf andere Themen. In Deutschland glauben ein paar gut genährte Leute, sie hätten das Recht, den Menschen den Aufenthalt hier zu vermiesen. Dafür werden sogar Unterkünfte angezündet. Sie sollten sich schämen!

Euer Billi

Was glaubst Du?

Interreligiöser Wettbewerb – Kinder fragen ihre Großeltern

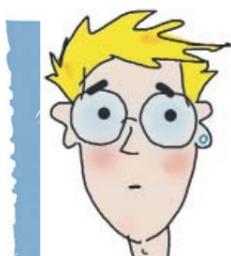
Unter der Schirmherrschaft von Oberbürgermeister Wolfram Leible lädt der Arbeitskreis „Interreligiöser Dialog“ alle Kinder und Jugendlichen bis 18 Jahre aus der Stadt Trier, dem Kreis Trier-Saarburg und von ausgewählten Luxemburger Schulen ein, sich an einem Mal- und Schreibwettbewerb zu beteiligen, der das Gespräch zwischen Enkeln und Großeltern in den Blick nimmt: Ihr sprecht über viele Dinge im Alltag, warum nicht einmal über den Glauben eurer Großeltern? Werdet Reporter. Sammelt zunächst Fragen, die ihr Euren Großeltern stellen würdet. Alle Fragen sollen mit folgender Frage zu tun haben: „Oma /Opa, was glaubst du?“

Wenn ihr die Antworten gesammelt habt, sollt ihr kreativ werden. Überlegt euch, wie ihr die Antworten eurer Großeltern kreativ darstellen könnt. Malt ein Bild, oder schreibt eine Ge-

schichte, oder verfasst ein Gedicht. Ihr habt die Wahl, so kreativ zu werden, wie es euch am besten gelingt. Die Beiträge, Geschichten und Bilder werden von einer Jury beurteilt (Texte nur in deutscher Sprache). In der Volkshochschule werden sie abschließend präsentiert. Eure Mühe und Kreativität lohnen sich, denn der Hauptpreis ist eine gemeinsame mehrtägige Reise für Enkel und Großeltern (drei Personen) nach Südtirol/Sarthein. Und weitere Preise warten auf die Gewinner. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Einsendeschluss: 15. August
Die Preisverleihung findet am 27. September statt. Beiträge an folgende Adresse: Bildungs- und Medienzentrum der Stadt Trier, Rudolf Fries, Kennwort: Großelternprojekt Domfreihof 1b, 54290 Trier.

Bild: Alizée Réjane Nosbusch, Lux.



Trier young ist die Jugendseite der Rathaus Zeitung und erscheint einmal im Monat. Wir freuen uns auf Beiträge und Anregungen. Redaktion und Gestaltung: Dieter Jacobs
Telefon: 0651/718-1134
E-Mail: dieter.jacobs@trier.de
Trier young im Internet: www.trier.de/trier-young

Indie-Mucke im Innenhof

Festival des Jugendparlaments am 17. Juli im Exhaus

Perfektes Sommer-Event: Am Freitag, 17. Juli, veranstaltet das Exhaus in Zusammenarbeit mit dem Trierer Jugendparlament das Rock'n'Summer-Festival. Die Vorbereitungen laufen auf Hochtouren, um den Jugendlichen ein Festival der Extraklasse zum kleinen Preis zu bieten.

5,50 Euro kosten die Tickets im Vorverkauf und 7,50 Euro an der Abendkasse. Los geht es um 15.30 Uhr mit einem Bandcontest. Begrüßt werden die Gäste mit einem alkoholfreien Cocktail. Das Hauptprogramm startet dann um 18 Uhr. Das Mindestalter ist mit 14 Jahren bewusst niedrig angesetzt, um vielen die Chance zu geben, dabei zu sein. Mit dem vielfältigen Line-up sollen aber auch ältere Gäste angesprochen werden. Folgende Bands stehen auf der Bühne s:

■ Findus



Findus sind laut, liebenswürdig-charmant und wütend. Trotz eigener Konvention gibt es bis heute keinen Stillstand in der Weiterentwicklung der Band. So hat sich eine eigene Mischung aus energiegeladene Punk und melodischem Indierock herauskristallisiert, mit Texten die das Alltägliche beleuchten und sich mit dem Auseinandersetzen, was uns alle betrifft.

■ RAZZ

Die Band wurde 2011 als Schüler-



band gegründet und steht schon jetzt für internationalen Sound mit Faszinationsfaktor. Mit ihrer Mischung aus alternativem Indie und Garage Rock, kombiniert mit melodischen Gitarrenriffs, steht sie etablierten Bands des Genres in nichts nach. Festival-Erfolge konnte RAZZ bereits beim Hurricane, dem Deichbrand, dem Open Flair und beim Reeperbahn-Festival feiern.

■ Ivan Ivanovich & The Kreml Krauts

Seit 2007 ist die Trierer Band Ivan Ivanovich & The Kreml Krauts mit ihrem Mix aus Ska, russischer Fol-



klare und Punk in Deutschland und Europa unterwegs und sie hinterlässt dabei stets eine ausgelassene, tanzwütige Menge.

■ Gravedigger Jones



Gravedigger Jones sind nicht die Totengräber des Blues. Ganz im Gegenteil. Die Trierer Formation interpretiert ihre Musik kraftvoll und ungefiltert

■ Bandcontest

Jupa und Exhaus möchten mit dem Festival auch den Nachwuchs fördern: Also bekommen drei Schülerbands die Chance, ihr Können auf der Bühne zu präsentieren. Mehr noch: Der Gewinner darf im Exhaus ein eigenes Konzert spielen und es professionell organisieren.

Für den Contest bewerben können sich die Bands mit einer Kurzvorstellung samt Musikvideo bei der Geschäftsstelle des Trierer Jugendparlaments: geschaeftsstelle@trierer-jugendparlament.de. Das Musikvideo wird auf Facebook gepostet und die drei Bands mit den meisten Likes spielen auf dem Rock'n'Summer. Dort entscheidet dann das Publikum, welche Band der Sieger ist.

Fotos: Audiolith, Kreml-Krauts, Gravedigger Jones

Weitere Infos bei Facebook, Suchbegriff: Rock'n'Summer.

Stadtranderholung

Exhaus bietet Spiel und Spaß

Vom 24. August bis 4. September, bietet das Exzellenzhaus eine zehntägige Stadtranderholung mit täglich wechselndem Programm an. Vom Felsklettern, über Spiel und Spaß bis zum Schwimmbadausflug ist für alle etwas dabei. Für ein gesundes und ausgewogenes Mittagessen wird täglich gesorgt.

Dieses Angebot richtet sich im Besonderen an alleinerziehende Eltern. Betreut werden die Kinder durch erfahrene pädagogische Fachkräfte des Exzellenzhauses und Praktikanten. Teilnehmen können Kinder von zehn bis 14 Jahren. Die Stadtranderholung beinhaltet:



- Täglich wechselndes Programm von 8.30 bis 16.30 Uhr (Kinder können ab acht Uhr gebracht werden und müssen bis 17 Uhr abgeholt werden).
 - vollwertiges, frisches und ausgewogenes Mittagessen/Lunchpakete.
 - pädagogische Fachbetreuung
- Der Beitrag für beide Wochen beträgt 70 Euro (sieben Euro pro Tag) und ist als Pauschalbetrag zu entrichten. Ansprechpartner ist Dirk Mentrop vom Exhaus.
Anmeldung: d.mentrop@exhaus.de Telefon: 0651/4367888

Auf Tour

Nach Paris mit dem JZ Euren

Das Jugendzentrum Euren beginnt seine Ferienaktivitäten für Mädchen ab 13 Jahren mit einer viertägigen Fahrt vom 25. bis 28. Juli nach Paris. Highlights sind die Fahrt mit dem Schnellzug TGV und das jugendspezifische Programm mit Besichtigungen.

- Für Kinder von acht bis zwölf Jahren findet vom 27. Juli bis 7. August eine zweiwöchige Stadtranderholung statt. Montags bis freitags gilt von 9 bis 17 Uhr das Motto „Natur Geschichte, Sport und Kunst erleben“. Dazu sind Exkursionen, Sport- und Spielangebote, Turniere, der Besuch des Schwimmbads, eines Indoor-Freizeitparks sowie des Musée national d'histoire et d'art in Luxemburg geplant. Innerhalb eines Kunstprojektes zum Thema „Pop Art“ ist kreatives Gestalten angesagt. Der Infoabend zu diesem Angebot beginnt am Dienstag, 14. Juli, 18.15 Uhr, im Jugendzentrum Euren.
- Für Kinder und Jugendliche von acht bis 14 Jahren findet eine sechstägige kooperative Ferienfreizeit mehrerer Trierer Jugendeinrichtungen in Zeeland an der holländischen Nordseeküste statt. Vom 9. bis 14. August sind zahlreiche Freizeit- und Sportaktivitäten angesagt. Neben Schwimmvergnügen im Meer ist auch eine Fahrradtour vorgesehen. Infos und Anmeldung: **JZ Euren, Ottostraße 5, Telefon 0651/89798 oder E-Mail juz-euren@t-online.de**

Programmtipp

JULI

Freitag, 17., 20.30 Uhr, Sommerbühne



Bad-Taste feat. EULENNEST
Ihr habt mal wieder so richtig Lust unerkannt abzuspucken? Dann seid Ihr bei der Bad Taste Party am 17. Juli im Exil / Exhaus genau richtig! Hier gibt's alles was das Herz begehrt: Deko der 90er/2000er Jahre, Party-Hits, Spaß und gute Laune!
Eintritt für Verkleidungsmuffel: sechs Euro. Spaßkanonen zahlen mit Kostüm nur vier Euro inklusive Begrüßungsgetränk. Mitgebracht werden dürfen: Seifenblasen, Konfetti, Atzenbrillen, gute Laune, Freunde und natürlich das beste Bad Taste Outfit, denn Dresscode ist: WORST!

Fr. 17., 15.30 Uhr, Sommerbühne
Rock'n'Summer
Razz, Findus, Ivan Ivanovich & The Kreml Krauts, Gravedigger Jones (siehe oben)

Samstag 18., 19 Uhr,
Sommernachtsflohmarkt

EXHAUS
Jugend- und Kulturzentrum
Zurmaier Str.114 • 54292 Trier
www.exhaus.de

Zuschüsse für Betreuung

„FerTick“ bietet vergünstigte Konditionen

Die Sommerferien in Rheinland-Pfalz beginnen am 27. Juli. Für viele berufstätige Eltern stellt sich dann wieder einmal die Frage, wie sie ihre Arbeit mit den Schulferien ihrer Kinder vereinbaren können. Viele Familien lassen ihre Kinder deshalb an einem der zahlreichen kostenpflichtigen Ferienbetreuungsangebote teilnehmen. Hierbei ist das Ferienbetreuungsticket (FerTick) des Lokalen Bündnisses für Familie hilfreich: Familienfreundliche Arbeitgeber gewähren ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern einen Zuschuss für die Betreuung. Das kommt gut an: 2004 hatten rund 100 Familien das Ferienbetreuungsticket abgerufen.

Auf der Internetseite www.fertick.de hilft das Lokale Bündnis für Familie weiter. Hier finden Arbeitgeber steuerrechtliche Tipps und Familien



können sich über das Triki-Büro die aktuellen Betreuungsangebote aussuchen. Vom „Dschungelfieber an der Mosel“ bis zum Zirkusworkshop: „Manege frei“ reichen die zahlreichen Angebote in den Sommerferien. „Auf unserer Webseite finden sie unser Formular, das FerTick. Chefs und Chefinnen legen darauf direkt ihren Zuschuss fest. Beschäftigte lassen sich die kostenpflichtige Teilnahme des eigenen Kindes am Betreuungsangebot durch den Träger bestätigen“, erklärt Angelika Winter von der Koordinierungsstelle beim Lokalen Bündnis für Familie. Dieses trägt damit einen weiteren Baustein zu einer besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie bei und macht vor allem kleineren und mittelständischen Unternehmen ein flexibles und individuelles Angebot.

„Zwischen Himmel und Hölle. Der Eberhardsklausener Mönch Wilhelm von Bernkastel und die ersten Hexenverfolgungen im Saar-Mosel-Raum.“ Unter diesem Titel lädt die Stadtbibliothek an der Weberbach zu einem Vortrag von Dr. Walter Rummel am Dienstag, 14. Juli, 18 Uhr, in den Lesesaal ein. Eine im Stadtarchiv aufbewahrte Handschrift aus der Bibliothek des Klosters Eberhardsklausen bei Wittlich berichtet von Hexenverfolgungen Ende des 15. Jahrhunderts in der Region Trier-Luxemburg. Verfasser ist der Mönch Wilhelm von Bernkastel, der auch seine Gedanken zum Thema Hexen notiert hat. Der Vortrag führt in diese Gedankenwelt ein und zeigt, wie der damals neu aufkommende Glaube an die Gemeinschaft von Hexen und Teufeln dazu führte, dass das traditionelle religiöse Weltbild nachhaltig erschüttert und das Zeitalter der Hexenverfolgungen eingeläutet wurde.

Hexenverfolgung

„Zwischen Himmel und Hölle. Der Eberhardsklausener Mönch Wilhelm von Bernkastel und die ersten Hexenverfolgungen im Saar-Mosel-Raum.“ Unter diesem Titel lädt die Stadtbibliothek an der Weberbach zu einem Vortrag von Dr. Walter Rummel am Dienstag, 14. Juli, 18 Uhr, in den Lesesaal ein. Eine im Stadtarchiv aufbewahrte Handschrift aus der Bibliothek des Klosters Eberhardsklausen bei Wittlich berichtet von Hexenverfolgungen Ende des 15. Jahrhunderts in der Region Trier-Luxemburg. Verfasser ist der Mönch Wilhelm von Bernkastel, der auch seine Gedanken zum Thema Hexen notiert hat. Der Vortrag führt in diese Gedankenwelt ein und zeigt, wie der damals neu aufkommende Glaube an die Gemeinschaft von Hexen und Teufeln dazu führte, dass das traditionelle religiöse Weltbild nachhaltig erschüttert und das Zeitalter der Hexenverfolgungen eingeläutet wurde.

Tag der Luxemburger

Zu ihrem Tag der Luxemburger lädt die City-Initiative am Samstag, 11. Juli in die Innenstadt ein. Der Tag steht seit 2005 für grenzüberschreitende Begegnung von Jung und Alt. Eröffnet wird die Veranstaltung um 11 Uhr auf der Hauptmarkt-Bühne. Es folgen musikalische Beiträge von Big Band Jazz über Chorgesang mit Bandbegleitung bis zu mehrsprachig vorgebrachten Rock-, Pop- und Coversongs. Auf dem Kornmarkt empfängt die City-Initiative, die von der Stadt mit einem Jahreszuschuss gefördert wird, die Gäste mit dem traditionellen Blumengruß, während der Lions-Club für einen guten Zweck zu einem Glas Wein einlädt. Das Kinderprogramm verspricht Spaß und staunende Kinderaugen, wenn der Zauberer „Zantac“ in die Welt der Magie entführt. Auf dem Domfreihof erwartet die Besucher ab 9 Uhr ein vielfältiges Angebot an regionalen Produkten und Spezialitäten sowie Kunsthandwerk.

Eingeschränkter Service

Wegen der Tagung „Die Abtei Trier-St. Maximin von der Spätantike bis zur Frühen Neuzeit“ stehen am Donnerstag, 16., und Freitag, 17. Juli, in der Bibliothek Weberbach nur die Arbeitsplätze im Katalogsaal zur Verfügung. Die Bestände im Lesesaal sind nicht zugänglich. Die PC-Nutzung ist nicht möglich.

Ein Vorreiter zieht Bilanz

Erstes Trierer Blockheizkraftwerk vor 15 Jahren in Betrieb genommen

Die Deutsche Richterakademie (DRA) ist nicht nur eine überregionale Institution für Justizfortbildung, sondern auch Vorreiter in Sachen Technik: Bereits vor 15 Jahren hat sich die Leitung für ein Blockheizkraftwerk (BHKW) entschieden. Es ist besonders effizient und umweltschonend, weil es Wärme und Strom erzeugt. Die Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) hat bundesweit in den letzten Jahren durch die Energiewende an Bedeutung gewonnen und sich als bewährte Technik etabliert.

1999 hingegen war dieses Modell für die Stadtwerke, Partner und Bauherr der DRA, noch Neuland: „Das BHKW in der Richterakademie hatte damals für uns Pionier-Charakter. Es war die erste KWK-Anlage in Trier“, berichtet Projektingenieur Hans-Jürgen Bohn. Der Regionalversorger hat das BHKW nicht nur geplant und gebaut, sondern auch betrieben. Im Gegenzug für diese Investition kaufte die Akademie von den Stadtwerken die BHKW-Wärme zum Heizen und zur Warmwasserbereitung. Der parallel erzeugte Strom wurde gegen eine gesetzlich geregelte Vergütung in das öffentliche Netz eingespeist. Nach 15 Jahren ist dieser Vertrag 2014 ausgelaufen. Bis dahin hatte die Anlage rund 4,6 Millionen Kilowattstunden Strom und Wärme erzeugt.

Zusammenarbeit wird fortgesetzt

Aufgrund des positiven Fazits beider Partner wird die Zusammenarbeit für weitere 15 Jahre fortgesetzt. „Das BHKW hat sich nicht nur als Wärmelieferant für unsere Tagungsstätte bewährt, sondern trägt gleichzeitig zum Umweltschutz bei“, begründet Akademie-Verwaltungsleiterin Andrea Meyer die Entscheidung. „Darüber hinaus erleben wir die Stadtwerke als verlässlichen Partner, der schnell und vor allem auch persönlich erreichbar ist. Dieser Service ist für die reibungslose Durchführung unserer rund 100 Tagungen mit annähernd 4000 Teilnehmern pro Jahr wichtig“, so Meyer weiter.

Wie alle Stadtwerke-Anlagen ist das BHKW der Richterakademie an das Leitsystem angebunden, so dass



Erfolgreiche Kooperation. Haustechniker Erwin Knippel und Verwaltungsleiterin Andrea Meyer von der Richterakademie und SWT-Projektleiter Hans-Jürgen Bohn (v. l.) vor dem neuen Wärmespeicher. Foto: Stadtwerke

es an 365 Tagen im Jahr rund um die Uhr überwacht wird. Neben der Versorgungssicherheit spricht auch der technische Zustand für eine Fortsetzung: „Der Motor, das Herzstück des BHKW, ist auch nach 15 Jahren noch in einem sehr guten Zustand, so dass wir uns entschieden haben, die Anlage nach dem heutigen Stand der Technik zu sanieren und weiter zu betreiben“, erklärt Bohn. Diese Arbeiten sind abgeschlossen. So hat das BHKW inzwischen eine neue Regelanlage und einen zusätzlichen Wärmespeicher. Im Ergebnis wird das es dann circa 85 Prozent des Wärmebedarfs produzieren und damit den

Energiebedarf der Richterakademie noch besser abdecken. Der Einsatz des BHKW wird auch in der Umweltbilanz deutlich: So spart die Anlage gegenüber einer klassisch getrennten Erzeugung von Strom und Wärme rund 150 Tonnen Kohlendioxid pro Jahr ein.

Inzwischen managen die Trierer Stadtwerke 17 Blockheizkraftwerke in Trier und der umliegenden Region: zum Betrieb des Hauptklärwerks, des Bads an den Kaiserthermen und des Freibads Trier-Nord, aber auch um ganze Wohngebiete wie Mariahof oder Neubaugebiete in Konz, Reinsfeld oder Wittlich zu versorgen.

Das Lebenswerk und die Arbeitsplätze sichern

Neue Unternehmensbörse der regionalen Sparkassen und der Kammern hilft Familienbetrieben bei Nachfolgeregelung

Digitaler Marktplatz. Das regionale Portal bietet kompakte Informationen für Unternehmer, die einen Nachfolger suchen, und für potenzielle Investoren, die manchmal ihren eigenen Geschäftsführer mitbringen wollen.

Bis 2018 muss in rund 135.000 deutschen Familienunternehmen aus Altersgründen ein Nachfolger für den Chef gefunden werden. Diese Firmen haben rund zwei Millionen Beschäftigte. Für Rheinland-Pfalz wird die Zahl betroffener Betriebe auf etwa 6200 geschätzt. Da aber nach der Erfahrung von Experten sich nur etwa ein Drittel der Unternehmer rechtzeitig und umfassend auf den Wechsel vorbereitet, haben die Sparkassen Trier, Eifel/Mosel/Hunsrück, Bitburg/Prüm sowie Vulkaneifel mit der IHK und der Hwk im Januar eine Internetplattform (www.unternehmensboerse-trier-eifel-mosel-hunsrueck.de) gestartet, um die Vermittlung an Interessenten und die Suche nach Investoren zu erleichtern. Sie können auch schon vor der Übergabe einsteigen, um einen Wechsel langfristig vorzubereiten.

Die Kammern haben eigene Angebote in diesem Bereich, wollen diese aber nach Angaben von Hwk-Hauptgeschäftsführer Dr. Manfred Bitter in die Plattform integrieren. Zudem sind

nach Aussage seines IHK-Kollegen Dr. Jan Glockauer weitere Partner willkommen: „Denkbar ist zum Beispiel der Einstieg der luxemburgischen Handelskammer.“

Fachkräfte in der Region halten

Für die Sparkassen gewinnen Übernahmen im Firmenkundengeschäft immer größere Bedeutung. „Die Nachfolge innerhalb der Familie“, so der Trierer Vorstandschef Günther Passek, „entspricht in vielen Fällen nicht mehr den Vorstellungen der jüngeren Generation.“ Das Problem werde oft dadurch verschärft, dass sich viele Inhaber erst zwei oder drei Jahre vor dem Ruhestandsdatum und somit viel zu spät um die Nachfolge kümmern. Zudem seien viele nicht auf einen Notfall, wie eine krankheitsbedingte Pause, vorbereitet.

Die Nachfolge sei für viele durch die enge Verbindung privater und unternehmerischer Fragen besonders heikel. Gerade erfolgreichen Gründern falle das Loslassen oft schwer. Die Kammern engagieren sich nach Aussage von Bitter vor allem für die

Plattform, um die Arbeitsplätze in betroffenen Firmen zu sichern und begehrte Fachkräfte in der Region zu halten. Bei dem Internetportal, das seit Januar den Kunden kostenlos zur Verfügung steht, können die Firmeninhaber ihre Daten so stark auf das Wesentliche konzentrieren, dass eine namentliche Wiedererkennung des Unternehmens nicht möglich ist. Meldet sich ein Interessent, werden dessen Kontaktdaten dem Unternehmer zur Verfügung gestellt. Jeder der an der Plattform beteiligten Partner hat aus Datenschutzgründen nur Zugang auf die Informationen seiner Kunden. „Allein bei uns wird das Potenzial für die Plattform auf 100 bis 200 Firmenkunden geschätzt“, erläuterte der Trierer Sparkassenchef Passek.

Die Unternehmensbörse orientiert sich an einem Angebot der Sparkasse Saarbrücken. Dessen Bilanz nach drei Jahren fällt nach Aussage des Projektverantwortlichen Thomas Bastian durchweg positiv aus. Nach einer Anlaufphase gebe es pro Jahr zehn bis 15 Vermittlungen in der Unternehmensbörse für die Saar-Lor-Lux-Region.

Bereicherung für die Trierer Hotellerie

Drei Sterne für das integrative „Hotel Vinum“

Willkommen heißen, Unterschiede respektieren und flexibel auf die verschiedensten Bedürfnisse eingehen: Im Hotel „Vinum“ gilt das nicht nur gegenüber den Gästen, sondern auch im Umgang mit und unter den Mitarbeitern. Es ist das einzige Trierer Hotel, in dem Menschen mit und ohne Behinderung zusammenarbeiten. Nun bestand das Integrationshaus die Prüfung für die Drei-Sterne-Klassifizierung.

„Die Hotellandschaft Trier wird durch dieses außergewöhnliche Projekt in besonderem Maße bereichert“, lobte Dorothe Richardt, Gastgeberberaterin und Klassifizierungsbeauftragte der Trier Tourismus und Marketing GmbH (ttm), bei der Zertifikatsübergabe den Inklusionsansatz des Hotels. „Ich freue mich sehr, dass diese Bemühungen durch die Drei-Sterne-Klassifizierung belohnt werden.“

Start vor fünf Jahren

Lothar Weinand, Landes-Vizepräsident des Deutschen Hotel- und Gaststättenverbands (Dehoga) und sein Kollege Helmut Scheuering vom Kreisverband Trier-Saarburg überreichten mit Bürgermeisterin Angelika Birk und ttm-Gastgeberberaterin Dorothe Richardt die Plakette. Das Diakonische Werk der Evangelischen Kirchenkreise Trier und Simmern-Trarbach betreibt das Hotel „Vinum“. Fünf nichtbehinderte und sechs behinderte Menschen bilden die Stammbesatzung.

Im „Embrace“-Verbund, einem Zusammenschluss von 43 integrativen Hotels in Deutschland, der Schweiz, Italien und Belgien, ist das „Vinum“ eines von nur vier integrativen Häusern in Rheinland-Pfalz.

Doch nicht nur mit drei Sternen wurden Carsten Stumpfenhorst, Geschäftsführer des Diakonischen Werks, und Hoteldirektorin Bettina Munding belohnt: Zusätzlich besitzt das Haus am Bahnhofsplatz nach seinen Bemühungen im letzten Jahr nun die Bett- & Bike-Klassifizierung und das Zertifikat „Qualitätsgastgeber Wanderbares Deutschland“. Das Hotel wurde mit dem integrativen Konzept 2010 eröffnet. Die sozialpädagogische Betreuung der Mitarbeiter übernimmt Geschäftsführer Carsten Stumpfenhorst, der ausgebildeter Psychologe ist. Behinderte Menschen lernen, die komplexen Arbeitsabläufe im Reinigungs- und Servicebereich sowie beim Frühstück umzusetzen.



Abschlussfoto. Carsten Stumpfenhorst, Geschäftsführer des Diakonischen Werks, Bürgermeisterin Angelika Birk, Bettina Munding, Direktorin des Hotels „Vinum“, Dorothe Richardt, Gastgeberberaterin und Klassifizierungsbeauftragte der ttm, Lothar Weinand, Dehoga-Landes-Vizepräsident, und Helmut Scheuering, Dehoga-Kreisvorsitzender (vorn, v. l.), präsentieren mit der Belegschaft die Urkunde und das Drei-Sterne-Schild. Foto: ttm

Festivalstart mit der „Missa Solemnis“

Beethovens visionäre und monumentale Komposition „Missa Solemnis“ eröffnet am Freitag, 17. Juli, 20 Uhr in der Konstantin-Basilika, das Mosel Musikfestival, das seinen 30. Geburtstag feiert. Mitwirkende sind die Deutsche Radio Philharmonie Saarbrücken-Kaiserslautern (Dirigent: Professor Ralf Otto), der Bachchor Mainz sowie Susanne Bernhard (Sopran), Marion Eckstein (Alt), Dominik Wortig (Tenor) und Yorck Felix Speer (Bass). Die „Missa Solemnis“ hat eine Dimension, die weit über den üblichen Rahmen hinausgeht. Von Anfang an umgab diese Messe eine Aura des Exklusiven und Einmaligen. Der Komponist spannt einen Bogen vom Barock bis zur Romantik und richtet sein Glaubensbekenntnis und seinen Friedensappell direkt an die Menschheit. Karten im Internet: www.moselmusikfestival.de.

Erneuter Erfolg für die JTI-Sportler

Mehr als 800 Teilnehmer bei SWT-Firmenlauf

Beim Firmenwettbewerb der Stadtwerke im Rahmen des Internationalen Stadtlaufs gewann erneut das JTI-Team. Mit einer Gesamtzeit von 1:01:43 Stunden verwies Christian Lübeck, Patrick Kalkes und Jens Wickenhagen die Läufer der Firma Natus auf Platz zwei vor dem Stadtwerke-Team. Insgesamt hatten sich über 800 Läufer in 67 Teams für die 5,4 Kilometer lange Strecke gemeldet.

Der besondere Reiz dieser Prüfung ist die Gruppenwertung: Mindestens drei Mitarbeiter eines Unternehmens stellen ein Team. Die Summe der drei schnellsten Zeiten ergibt das Ergebnis. Die absolut beste Zeit schaffte die TG Konz und gewann einen Sonderpreis. Fabian Fries (Firma Natus) erhielt den Preis für den 500. Finisher. Manfred Färber, Geburtsjahr 1948, von der Firma Wilhelm F. Schmitz Elektrotechnik wurde als ältester Teilnehmer ausgezeichnet. Den Preis für das Unternehmen mit den meisten Teilnehmern

sicherte sich die KiTa gGmbH Trier (82 Läufer). Bei der Siegerehrung sorgte DJ Fritz für gute Stimmung auf dem Hauptmarkt. Die Stadtwerke luden alle Teilnehmer zu einem Imbiss mit Freigetränken ein.

Sportlich gegen Rechts

Beim Internationalen Stadtlauf gingen auch 20 Läufer des Arbeitskreises gegen Rechtsextremismus an den Start und setzten damit ein deutliches politisches Zeichen. Bereits seit 2001 nimmt die Gruppe immer wieder an großen Sportevents der Region teil. Ihre Mitglieder kommen vom Polizeipräsidium, der Bundespolizei, der Police Luxembourg und der Betriebssportgemeinschaft im Trierer Rathaus.

Kooperation der besonderen Art



Erfolgreiche Premiere am Sonntagabend: Schülerinnen und Schüler der Porta Nigra-Schule studierten gemeinsam mit Mitgliedern des Theaters (auf dem Foto: Cécile Rouverot und Denis Burda) und dem Philharmonischen Orchester der Stadt Trier eine spezielle Fassung von Georges Bizets berühmter Oper „Carmen“ ein. In dem Stück verliebt sich Don José in Carmen. Weil er nicht wahrhaben will, dass er bei ihr keine Chance hat, steigert er sich in seiner Eifersucht in einen Gewaltausbruch mit weitreichenden Folgen hinein. Weitere Termine sind am heutigen Dienstag, 11 Uhr, und am Mittwoch, 8. Juli, 19 Uhr, im Großen Haus. Foto: Theater Trier/Marco Piecuch

Mitglieder gesucht für Fahrgastbeirat

Der Verkehrsverbund Region Trier (VRT) sucht engagierte ÖPNV-Nutzer zur unabhängigen Interessenvertretung aller Kunden im zehnköpfigen Fahrgastbeirat. Dieser wird im Herbst neu besetzt und repräsentiert die jährlich über 28 Millionen Fahrgäste im Verbundgebiet. In drei jährlichen, nicht-öffentlichen Sitzungen werden unter anderem Tarifangebote diskutiert und optimiert, die Service- und Informationsqualität geprüft sowie Perspektiven für einen attraktiven ÖPNV entwickelt. Außerdem stehen die Mitglieder den Fahrgästen für Kritik, und Anregungen zur Verfügung.

„Der Fahrgastbeirat kann nur dann ein wichtiges Sprachrohr sein, wenn alle Zielgruppen vertreten sind. Deshalb legen wir besonders viel Wert auf eine paritätische Interessensgemeinschaft aus Schülern, Erwerbstätigen, Arbeitssuchenden sowie Senioren und mobilitätseingeschränkten Personen“, betonte Karin Besel, VRT-Marketingverantwortliche. Interessierte können sich jetzt im Internet (www.vrt-info.de/Fahrgastbeirat_aufwurf) bewerben.

Leibeigenschaft im heutigen Russland

„Ich bin der Gutsherr und ihr seid meine Leibeigenen“ – Wege, Umwege und Irrwege der Entwicklung des russischen Agrarsektors seit dem Ende der Sowjetunion“, lautet der Titel eines Vortrags von Professor Peter Lindner (Uni Frankfurt/Main) am Donnerstag, 9. Juli, 18 Uhr, Hörsaal 13 auf dem Campus II. Veranstalter ist die Geographische Gesellschaft, in deren Beirat die Stadt Trier vertreten ist. In seinem Vortrag geht Lindner auf die Reorganisation der Kollektivbetriebe im ländlichen Raum Russlands ein. Das ursprüngliche Ziel, die Etablierung kleinbäuerlicher Strukturen, wurde nicht erreicht.

Parksituation in Ruwer-Eitelsbach

Die Gestaltung des Umfelds der früheren Trafostation ist ein Thema im nächsten Ortsbeirat Ruwer/Eitelsbach am Mittwoch, 8. Juli, 20 Uhr, Feuerwehrgerätehaus. Außerdem geht es um das Parken im Stadtteil und das Budget 2015/16.

Leitungserneuerung Im Sabel

Die Stadtwerke erneuern in der Straße Im Sabel in Pallien Kanal-, Gas-, Wasser-, Strom- und Straßenbeleuchtungsleitungen. Dafür werden bis Ende 2015 drei verschiedene Abschnitte gesperrt. Anlieger können entweder über die Bitburger- oder die Victoriastraße zur Baustelle fahren. Sie wurden in einer Info-Veranstaltung sowie in einem Brief über Details informiert. Bei Fragen stehen die Stadtwerke unter der Rufnummer 0651/717-1623 zur Verfügung.

Busumleitung in Ehrang

Wegen Kanalarbeiten in der Kyllstraße fahren die Busse der Stadtwerke-Linien 8, 17 und 87 bis voraussichtlich Freitag, 10. Juli, eine Umleitung über die Gartenstraße. Autos können die Straße wie gewohnt nutzen. Die Haltestelle Ehrang-Unterführung Richtung Innenstadt ist an eine Ersatzstation in die Gartenstraße verlegt. Die Station Niederstraße ist auf dem Peter-Roth-Platz eingerichtet.



Titelverteidigung. Die JTI-Läufer freuen sich über den erneuten Gewinn des Wanderpokals im Firmenlauf und feiern mit ihren Teamkollegen bei der Siegerehrung auf dem Hauptmarkt. Foto: SWT

WOHIN IN TRIER? (8. bis 14. Juli 2015)



AUSSTELLUNGEN

bis 9. Juli
„Lesezeichen“, Foyer der Stadtbibliothek Palais Walderdorff, Dombfreihof

bis 10. Juli
„Arktis Extrem und Foto-Fantasien“, Fotos von Jürgen Bischoff, Richterakademie

bis 17. Juli
„Aus der Sicht von Kinderaugen“, Fotos von Ehranger Kindern, Sparkasse, Kyllstraße

bis 19. Juli
„Blau, Blau, Blau“, Ausstellung zum 30-jährigen Jubiläum der Tufa, Galerie erste und zweite Etage, weitere Infos: www.tufa-trier.de

bis 25. Juli
Malerei von Stephanie Abben, Galerie Junge Kunst, Karl-Marx-Straße 90

bis 31. Juli
Werke des Trierer Malers Ewald Schmitz, Kunsthandlung P. Weber, Balthasar-Neumann-Straße 1

„Liebe durchs Objektiv betrachtet“, Bilder von Mitgliedern der Fotografischen Gesellschaft, Sparkasse, Theodor Heuss-Allee

bis 1. August
„Ich spiele mit der Natur“, Werke von June-Ji Kim, Galerie Gesellschaft für Bildende Kunst Palais Walderdorff

bis 30. August
„Alles meschugge“, Präsentation des Jüdischen Museums Wien, Viehmarktthermen

„Trierlogie#“, Fotografien von York Wegerhoff, Café Zeitsprung

bis 30. September
„Mystische Orte“, Fotografien von Dr. Johannes Henke, Trier-Zimmer, Rathaus

„Ägyptenkunde vor Champollion“, Ausstellung des Faches Ägyptologie, Erdgeschoss Bibliothekszentrale, Vernissage: Mittwoch, 8. Juli, 19 Uhr

bis 4. Oktober
„Mosel km 193“, Skulpturenprojekt an der Europäischen Kunstakademie von Künstlern der Akademien aus Arlon, Luxemburg und Trier

bis 25. Oktober
„Aufgemöbelt“, Möbel aus der Sammlung des Stadtmuseums, Simeonstraße 60, weitere Informationen: www.museum-trier.de

bis 31. Dezember
„Faszination Stein – Shona-Skulpturen“, Galerie P. Weber, Balthasar-Neumann-Straße 1, weitere Informationen: www.kunsthandlung-weber.de

„Fallers Häuser-Welten“, Spielzeugmuseum, Dietrichstraße 51, weitere Informationen: www.spielzeugmuseum-trier.de

Mittwoch, 8.7.

THEATER / KABARETT.....

Musiktheaterprojekt der Porta-Nigra-Schule: **„Carmen“**, Theater, Großes Haus, 19 Uhr

„Gretchen 89 ff.“, Komödie von Lutz Hübner, Kasino, 20 Uhr

„Trauma“, Produktion des Neuen Theaters Trier, Tuchfabrik, Großer Saal, 20 Uhr,

KONZERTE / SHOWS.....

Internationaler Orgelsommer: **Eröffnungskonzert mit Basilika-Organist Martin Bambauer**, Konstantin-Basilika, 20.30 Uhr

Steff-Becker-Band, Brunnenhof, 19.30 Uhr

SPORT.....

Wandertour auf dem Römerpfad im Rahmen der Aktivwochen, Simeonstiftplatz, 9.30 Uhr

VERMISCHTES.....

Zirkus Flic Flac, Messepark in den Moselauen, 20 Uhr (bis Sonntag, 12. Juli), weitere Informationen: www.flicflac.de

Donnerstag, 9.7.

VORTRÄGE / SEMINARE.....

„Ich bin hier der Gutsherr und ihr seid meine Leibeigenen“, Wege, Umwege und Irrwege der Entwicklung des russischen Agrarsektors seit dem Ende der Sowjetunion“, mit Professor Peter Lindner, Geocampus, 18 Uhr

THEATER / KABARETT.....

Gastspiel: **„Liebe Deinen Nächsten – der Übernächste will Dich vielleicht nicht“**, Theater, 20 Uhr

„Mondscheintarif“, Theater, Studio, Am Augustinerhof, 20 Uhr

KONZERTE / SHOWS.....

Festival „Summer in the City“: **„Son del Salon“**, Posthof, 19.30 Uhr

Reihe „Jazz im Brunnenhof“: **„Braskiri“**, Brunnenhof, 20 Uhr

SPORT.....

Wandertour auf dem Saar-Hunsrück-Steig Bonerath-Trier, Start: Simeonstiftplatz, 9 Uhr

Freitag, 10.7.

THEATER / KABARETT.....

„Der kleine Hobbit“, Turnhalle Medard-Grundschule, 10 Uhr

„Mondscheintarif“, Studio, 20 Uhr

„Ich WG“, Tufa, 19.30 Uhr

„Othello Reloaded“, Bobinet-Quartier, Halle 6, 20 Uhr

SPORT.....

Wandertour auf dem Romikaweg, Simeonstiftplatz, 9.30 Uhr

PARTIES / DANCE FLOOR....

Sound- & Vision Warm Up-Special, Posthof, 20 Uhr

Zurlaubener Heimatfest, Infos: www.zurlaubener-heimatfest.de

KINDER / JUGENDLICHE.....

Malworkshop, Tufa, 11 Uhr

Samstag, 11.7.

THEATER / KABARETT.....

„Othello Reloaded“, Bobinet-Quartier, Halle 6, 19.30 Uhr

„Planet der Frauen – Der Betrüger“, Theater, Studio, 20 Uhr

KONZERTE / SHOWS.....

„Osaka Monaurail“, Posthof, Fleischstraße 59, 19.30 Uhr

SPORT.....

Wandertour von Quint nach Trier, Simeonstiftplatz, 9.30 Uhr

WOHIN IN TRIER? (8. bis 14. Juli 2015)

Samstag, 11.7.

VERMISCHTES.....

Tag der offenen Tür, Grundschule am Dom, 9 Uhr

Tag der offenen Tür, Hochschule, Schneidershof, 11 Uhr

Tag der Luxemburger, Innenstadt, 11 Uhr, Info: city-initiative-trier.de

Salsa- & Merengue-Workshop, Karl-Berg-Musikschule, 15 Uhr

PARTIES / DANCE FLOOR....

„Swing Dance Ball“, Frankenturm, Dietrichstraße 6, 20 Uhr

Familienfest, Einkaufszentrum Tarforst, 11 bis 20 Uhr

Sonntag, 12.7.

FÜHRUNGEN.....

„Intelligente Lösungen in Holz“, zum Innenleben von Möbeln und der Verwendung von Hölzern, Stadtmuseum, 11.30 Uhr

Führung auf **Pfad mit exotischen Baumarten,** Forstamt Trier, Am Rothenburg 10, 15 Uhr,

THEATER / KABARETT.....

„Ich WG“, Komödie von Andreas Keßner, Tuchfabrik, 19.30 Uhr

Oper: **„La Clemenza Di Tito“,** Theater, Großes Haus, 19.30 Uhr, weitere Infos: www.theater-trier.de

„Play loud“, Stück von Falk Richter, Theater, Studio, 20 Uhr

KONZERTE / SHOWS.....

„Misa a Buenos Aires“, von Martin Palmeri, mit dem Collegium Musicum der Universität, Pfarrkirche Heiligkreuz Arnulfstraße, 17 Uhr

Montag, 13.7.

VORTRÄGE / SEMINARE.....

„Fußschmerz“, Mutterhaus, Konferenzraum Ebene 7, 18 Uhr

Dienstag, 14.7.

FÜHRUNGEN.....

„Hundert Highlights – Kostbare Handschriften und Drucke“, Stadtbibliothek, Schatzkammer, Weberbach 25, 15 Uhr

„Amor im Feuer“, Vortrag und Führung mit Dr. Bärbel Schulte zu klassizistischen Pendeluhren, Stadtmuseum Simeonstift, 19 Uhr

VORTRÄGE / SEMINARE.....

„Frauen in der Lebensmitte – Starten Sie durch!“, Reihe „BiZ & Donna“, Info-Zentrum Agentur für Arbeit, Dasbachstraße, 9 Uhr

„Zwischen Himmel und Hölle. Der Eberhardsklausener Mönch Wilhelm von Bernkastel und die ersten Hexenverfolgungen im Saar-Mosel-Raum“, mit Dr. Walter Rummel, Stadtbibliothek, 18 Uhr

THEATER / KABARETT.....

„Die Mausefalle“, Krimistück nach Agatha Christie, Theater, Studio, Am Augustinerhof, 20 Uhr

VERMISCHTES.....

Kurzfilm-Open Air **„40 Uferfilme“,** Innenhof Kurfürstliches Palais, 21 Uhr

Alle Angaben ohne Gewähr,
Stand: 2. Juli 2015

Veranstaltungstermine bitte
nur schriftlich an:
click around GmbH
Konstantinstraße 10,
54290 Trier, E-Mail:
redaktion@click-around.de



Der jüdische Humor steht im Mittelpunkt der Ausstellung „*Alles geschugge? Jüdischer Witz und Humor*“, die noch bis 30. August in den Thermen am Viehmarkt zu sehen ist. Von seinen Wurzeln in Osteuropa bis nach Israel oder Hollywood, von der jiddischen Tradition über die 1920-er und 1930-er Jahre bis heute, bietet die Ausstellung einen Einblick in das brei-

te Spektrum jüdischen Humors. Dieser ist ein unerlässlicher Bestandteil des jüdischen Lebens. Oft warmherzig und sehr menschlich, in der Nachkriegszeit aber auch zynisch und kohlrabenschwarz, wirft er nicht nur einen Blick auf die innerjüdischen Beziehungen, sondern reflektiert auch den Umgang mit einer oft feindseligen Umwelt.

Foto: Jüdisches Museum Wien